



Universität Potsdam



Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Tätigkeitsbericht 2014 – 2017



Foto: © Matej Kraljic / stock.adobe.com



Foto: © Thomas Riese

Im Bericht verwendete Abkürzungen:

BEV	Befähigungserwerbsverordnung
HSL	Hochschulleitung
HuWiFak	Humanwissenschaftliche Fakultät
IEP	Integriertes Eingangspraktikum
Jura	Juristische Fakultät
KMK	Kultusministerkonferenz
LQAV	Lehrerqualifikationsanerkennungsverordnung
LVS	Lehrveranstaltungsstunden
MathNatFak	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) zuständig für Schulen und Lehrerbildung
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur zuständig für Hochschulen und Forschung
PhilFak	Philosophische Fakultät
PppH	Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern
PSI-Potsdam	Qualitätsoffensive der Universität Potsdam in der Lehrerbildung
RTP	Refugee Teachers Program
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunden
TV	Tarifvertrag
WiB e. V.	An-Institut zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich e.V. an der Universität Potsdam
WiSe	Wintersemester
WiSoFak	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Zessko	Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen
ZfL	Zentrum für Lehrerbildung (Vorläufer des ZeLB bis 2013)
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium an der Universität Potsdam
ZIM	Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement an der Universität Potsdam



Diese Publikation wendet sich an
alle interessierten Leserinnen und Leser.
Im Sinne einer besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf die doppelte Ansprache
und nutzen entweder eine neutrale
Bezeichnung oder die kombinierte
Schreibweise mit senkrechter Trennung.

4 Grußwort

5 Vorwort

1. Zentrale Aufgaben und Struktur

8 Die Organe

11 Die Arbeitsgruppen

2. Orientierung geben

– Informieren – Beraten

13 Organisation der Schulpraktischen Studien in den Praktikumsbüros

14 Das Orientierungspraktikum

14 Das Integrierte Eingangspraktikum Primarstufe

15 Das Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern

15 Das Schulpraktikum und das Psychodiagnostische Praktikum

16 Die Online-Matching-Plattform für die Praktikumsplatzvergabe

16 Pflichtberatung für Auslandspraktika

17 Beratung für die Refugee Teachers

17 Masterstudium für externe Bachelor-Absolvent|innen

3. Lehramt entwickeln

– Professionalität stärken

19 AG Eignung

20 AG Lehre

21 AG Medienbildung

22 AG Praxisstudien

23 AG Qualitätsentwicklung

24 AG Sprachbildung

25 AG Weiterbildung

26 Sprecherziehung im Lehramtstudium

26 Fächerintegration für Bezugsfächer

4. Qualitätsmanagement in

der Potsdamer Lehrer|innenbildung

27 Mitwirkung an der Qualitätsentwicklung

28 Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen

28 Mitwirkung in Berufungsverfahren

29 Entwicklung und Erlass von Studienordnungen

30 Koordination der Mehrfachstudiengänge Bachelor

30 Analyse der Fachdidaktiken

31 Evaluation des Schulpraktikums

31 Studienplatzerweiterungsprogramm

31 Verwaltung von Übergangsstellen

32 Verwaltung von Funktionsstellen

5. Bildungsforschung

und Internationalisierung

33 Interdisziplinäre Bildungsforschung

33 Forschungsschwerpunkte

34 PSI-Potsdam: Qualitätsoffensive Lehrerbildung

36 Internationalisierung der Lehrerbildung

6. Schule mitgestalten

– Engagement fördern

37 Projekt »Prinzip Lernreise«

38 Das Seminarangebot »Souverän führen«

38 Das Seminarangebot »Medienbildung in Schule und Unterricht«

39 Studierende als zukünftige Schulgestalter ausbilden

40 Lehramtsbezogene Weiterbildung

41 Qualifizierung für ausländische Lehrpersonen

42 7. Fazit und Perspektive



Foto © Karla Fritze

Grußwort

Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) wurde im Jahr 2014 als fakultätsgemeinsame dezentrale Einrichtung mit weitreichenden Kompetenzen gegründet. Dies war eine völlig neue Konstruktion und stellte daher für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Gegründet wurde das ZeLB, um die Lehrerbildung an der Universität Potsdam zu stärken. Als einzige lehrerbildende Hochschule des Landes Brandenburg steht die Universität hier in einer besonderen Verantwortung. Insofern ist die Ausbildung hervorragend qualifizierter Lehrpersonen für alle Jahrgangsstufen und Pflichtfächer der Brandenburger Studententafel eine ihrer Hauptaufgaben. Dieser Verantwortung hat sich die Universität immer gern gestellt und durch die Gründung des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung gefestigt.

Der Gründung ging ein langer und intensiver Diskussionsprozess innerhalb der Universität voraus, den ich als Vizepräsident für Lehre und Studium gern geführt habe. Auch das damals bestehende ZfL hat für die Lehrerbildung an der Universität Potsdam gute Arbeit geleistet, aber eine Stärkung seiner Position und Verantwortung war notwendig, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Daher war die Gründung des ZeLB eines der Hauptanliegen meiner ersten Amtszeit als Vizepräsident, das mir besonders am Herzen lag und für das ich mich gern eingesetzt habe. Umso mehr bin ich froh, dass wir die Gründung des ZeLB erreicht haben und für die Lehrerbildung und die Bildungsforschung an der Universität eine wichtige und schlagkräftige Einrichtung geschaffen haben. Aufgrund der Bedeutung der Lehrerbildung für die Universität und das Land, war es für mich wichtig, in der ersten Zeit des Aufbaus eng mit allen Beteiligten zusammenzuarbeiten und als Gründungsdirektor des ZeLB die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit zu legen.

Vier Jahre nach der Gründung des ZeLB kann eine erste Bilanz gezogen werden. Das ZeLB ist als gemeinsame Einrichtung für die Lehrerbildung und die Bildungsforschung an der Universität etabliert und leistet in enger Zusammenarbeit mit den lehrerbildenden Fakultäten einen großen Beitrag zur Stärkung der Lehrerbildung an der Universität. Die ZeLB-Versammlung als Gremium für die an der Lehrerbildung beteiligten Einheiten hat einen Ort geschaffen, an dem Informationen verteilt und Themen der Lehrerbildung und Bildungsforschung intensiv – auch mal kontrovers – diskutiert werden können. Dies ist wichtig für die Vernetzung der verschiedenen Akteure und schafft zudem eine gemeinsame Identität der Lehrerbildung an der Universität. Ich freue mich, dass die Entwicklung so positiv verlaufen ist und wir auf einen erfolgreichen Start des Zentrums zurückblicken können.

Für die Zukunft wird das ZeLB nicht minder wichtig sein. Das Land plant derzeit den größten Ausbau des Lehramts in der Geschichte der Universität. Hierbei wird das ZeLB als gemeinsame Einrichtung der Fakultäten mit Steuerungskompetenzen zentral in der Umsetzung des Ausbauszenarios sein. Ich bin mir sicher, dass das ZeLB dies in hervorragender Weise mit seinen für die Lehrerbildung engagierten Mitarbeiter|innen leisten wird und freue mich auf die weiterhin gute und intensive Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Andreas Musil

Vizepräsident für Lehre und Studium
der Universität Potsdam



Vorwort

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht laden wir Sie ein, sich über die Aufgaben und Projekte des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) an der Universität Potsdam zu informieren. Der Bericht umfasst den Zeitraum von der Gründung im Dezember 2014 bis Ende 2017.

Als Nachfolger des alten Zentrums für Lehrerbildung (ZfL), einer Koordinierungseinrichtung für die fakultätsübergreifende Lehrerbildung an der Universität Potsdam, ist das ZeLB nun eine gemeinsame dezentrale Organisationseinheit der lehrerbildenden Fakultäten mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz. Das ZeLB trägt gemeinsam mit vier von sechs an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten die Gesamtverantwortung für die Lehrerbildung – die größte Querschnittsaufgabe der Universität – wodurch dem ZeLB eine große Bedeutung innerhalb universitärer Strukturen zugeordnet wird. Neben koordinierenden, vernetzenden, beratenden und gestaltenden Aufgaben, auf die im Folgenden eingegangen wird, führt das ZeLB als Impulsgeber verschiedene Veranstaltungen durch und bringt hierbei unterschiedliche Zielgruppen zusammen. Dafür werden unterschiedliche Formate genutzt: Zu den Höhepunkten zählt der jährliche „Tag der Lehrerbildung“ als Fortbildung für Lehrpersonen der Schulen im Land Brandenburg und für Lehrende und Studierende sowie Multiplikator|innen. Jahresbegleitend finden wissenschaftliche Symposien statt, die zu ausgewählten Schwerpunkten Impulse für Bildungsforschung und Schulpraxis geben. Kürzere Formate, wie z.B. Workshops, Beratungsveranstaltungen und Vorträge vervollständigen das umfangreiche Veranstaltungsportfolio.

Mehrfach wird im Bericht das Potsdamer Modell der Lehrerbildung genannt. Wir beziehen uns auf die Denkschrift „Potsdamer Modell der Lehrerbildung“, welche vom Gründungssenat der Universität Potsdam am 20. August 1992 verabschiedet wurde und eine professionelle und integrative Lehrerbildung für Potsdam fundiert. Zur Kernstruktur des Modells gehören die Sicherung der Wissenschaftlichkeit in allen Teilen des Studiums, die Grundlegung der verschiedenen beruflichen Handlungskompetenzen durch psychologische, sozial- und erziehungswissenschaftliche Studien von Beginn des Studiums an, die Stärkung der fachdidaktischen Komponenten, der Ausbau der Praxisstudien und die Einbeziehung der Lehramtsstudierenden in die Forschung. Das Modell enthält für die Bereiche der

Erziehungswissenschaften, einschließlich der Schulpraktischen Studien, genaue Vorstellungen über Studieninhalte und quantitative Angaben. Im Bereich der Fachstudien und der – diesen zugeordneten – fachdidaktischen Anteile beschränkt man sich auf quantitative Angaben, die jedoch mit 10 % des jeweiligen Fachstudiums immerhin einen erheblichen Fortschritt gegenüber der bisherigen universitären Lehrerbildung darstellte und auch noch darstellt. Die funktionale Verflechtung und gleichmäßige Entwicklung aller Studienanteile ist ein wichtiges Prinzip des Modells.

Deshalb wird in der Denkschrift begründet, warum die Etablierung einer professionellen und integrativen Lehrerbildung nur möglich ist, wenn die geeigneten zentralen Einrichtungen und Querstrukturen gesichert sind.

Das neue Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung ist aus dem bisherigen Zentrum für Lehrerbildung hervorgegangen, dessen Anfänge bis in das Jahr 2003 zurückreichen. Es ist mit dem Anspruch angetreten, das Potsdamer Modell entscheidend weiterzuentwickeln. Die notwendigen Voraussetzungen dafür, diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden durch die Satzung von 2014 geschaffen.

Im Zuge der Lehramtsreform 2012/2013 und vor dem Hintergrund der damals angekündigten Qualitätsoffensive Lehrerbildung – bei der sich die Universität Potsdam erfolgreich bewerben konnte – hat sich gezeigt, dass das damalige ZfL seine Aufgaben kaum effektiv wahrnehmen konnte. Es war wie ein Kopf, der gute Ideen lieferte, dem aber weitgehend der Rest des Körpers zum Handeln fehlte. Es gab zwar auf dem Papier diverse Kompetenzen, die aber in der Praxis mangels entsprechender Zuständigkeiten nicht umgesetzt werden konnten.

Abschnitt 1 des Berichtes enthält deshalb eine Zusammenfassung der wichtigsten Aufgaben und Strukturmerkmale der zentralen Organisationseinheit ZeLB. Es werden in diesem Abschnitt die aktuellen Mitarbeiter|innen des ZeLB und die Vertreter|innen der lehrerbildenden Fakultäten in der Versammlung vorgestellt.

Im Abschnitt 2 informieren wir über die Organisation der Praxisstudien und die von den Mitarbeiter|innen übernommenen Beratungsaufgaben. Das Zentrum hat sich insbesondere durch diese Aufgaben zu einer wichtigen Anlaufstätte für Lehramtsstudierende entwickeln können.



Abschnitt 3 behandelt mit Blick auf die Weiterentwicklung des Potsdamer Modells die Stärkung der Professionalität des Studiums. Es werden die dauerhaften und temporären Arbeitsgruppen des Zentrums vorgestellt. Die Leitungen, bestehend aus Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter|innen, koordinieren die Arbeitsgruppen. Die inhaltliche Arbeit beruht auf den Prinzipien des Potsdamer Modells, besonders in der Wahrung der Wissenschaftlichkeit in allen Teilbereichen des Studiums und Integration von Theorie und Praxis.

Im Abschnitt 4 wird beschrieben, wie die neuen Entscheidungs-, Steuerungs-, Ressourcenkompetenzen genutzt werden, um auf die Qualität des Lehramtsstudiums Einfluss zu nehmen. Dies betrifft etwa seine Stellung im Qualitätsmanagementsystem der Universität, den Erlass der Ordnungen für Schulpraktische Studien und die lehramtsbezogene Weiterbildung, die Mitwirkung in Berufungsverfahren sowie die Mittelbewirtschaftung für bestimmte lehramtsbezogene Professuren und Mitarbeiter|innenstellen.

Abschnitt 5 behandelt mit Blick auf die Bildungsforschung die unterstützenden Aktivitäten zur Etablierung von Forschergruppen und der Nachwuchsförderung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte von PSI-Potsdam haben im Berichtszeitraum nachhaltig zu einer Profilierung der Bildungsforschung beigetragen.

Abschnitt 6 enthält Ideen zur Gestaltung innovativer Lehre. Die Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie einen direkten Bezug zur Schulpraxis haben und die Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit für die heutige Schulwirklichkeit im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus wird Auskunft über den Stand der lehramtsbezogenen Weiterbildung gegeben.

Im abschließenden Abschnitt 7 finden Sie das übergreifende Fazit der ersten drei Jahre und einen Ausblick auf die geplanten weiteren Aktivitäten.

Der vorliegende Bericht ist auch eine Einladung, mit uns ins Gespräch zu kommen und das „Potsdamer Modell der Lehrerbildung“ unter den aktuellen Bedingungen von Schule und Lehrerbildung weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und die weitere Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Andreas Borowski
Direktor des ZeLB

Dr. Roswitha Lohwaßer
Geschäftsführerin des ZeLB

Die Mitarbeiter/innen

Leitung:

- **Prof. Dr. Andreas Borowski · Direktor**
✉ andreas.borowski@uni-potsdam.de
- **Prof. Dr. Martin Leubner** · Stellvertretender Direktor
✉ leubner@uni-potsdam.de
- **Dr. Roswitha Lohwaßer** · Geschäftsführerin
✉ rolo@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 01

Mitarbeiter|innen und Verantwortungsbereiche

- **Daniel Burchard** · Studienangelegenheiten
✉ daniel.burchard@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 08
- **Viola Grellmann** · Praktikumsbüro Bachelor
✉ vgrellm@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 07
- **Dr. Ilka Goetz** · Digitalisierung und Medienbildung (PSI-Potsdam)
✉ ilka.goetz@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 11
- **Johanna Goral** · Bildungsforschung
✉ johanna.goral@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 13
- **Dr. Manuela Hackel** · Internationale Lehramtsabschlüsse und Auslandspraktika
✉ manuela.hackel@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 10
- **Katharina Halibrand** · Sprecherziehung
✉ katharina.halibrand@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 12
- **Juliane Jaensch** · Assistenz der Geschäftsführung
✉ jjaensch@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 01
- **Steffen Kludt** · Theorie-Praxis-Beziehungen und Schulnetzwerke
✉ stkludt@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 04
- **Katharina Paulke** · Sprecherziehung
✉ paulke@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 12
- **Martina Rode** · Geschäftsstelle ZeLB-Versammlung, Veranstaltungsmanagement
✉ mrode@uni-potsdam.de · ☎ 03 31/9 77 - 25 60 09
- **Peggy Simon** · Ressourcensteuerung und Verwaltung von Sondermitteln
✉ peggy.simon@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 03
- **Anne Strobel** · Praktikumsbüro Master
✉ anne.strobel@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 06
- **Mirko Wendland** · Qualitätssicherung und Akkreditierung
✉ mirko.wendland@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 05

Zentrale Aufgaben und Struktur

Der Gründung des ZeLB im Dezember 2014 als Nachfolgeeinrichtung des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) ging ein einjähriger Entwicklungsprozess unter Federführung von Vizepräsident Prof. Dr. Andreas Musil voraus. Ziel war es, eine leistungsfähige Querstruktureinheit zu schaffen, die alle lehrerbildenden Fakultäten der Universität Potsdam vernetzt und in der Lage ist, den Anforderungen aus der vorausgegangenen Lehramtsreform gerecht zu werden. Darüber hinaus sollte das beachtete Potsdamer Modell der Lehrerbildung im Rahmen der »Qualitätsinitiative Lehrerbildung« fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Am Ende dieses Prozesses stand der Senatsbeschluss vom Juli 2014, mit dem die Satzung erlassen und die lehramtsrelevanten Mitwirkungsmöglichkeiten für das ZeLB festgelegt wurden.

Zu den zentralen Aufgaben des ZeLB gehören:

- die fakultätsübergreifende Struktur- und Entwicklungsplanung der lehramtsbezogenen Lehre und Forschung, einschließlich der schulpraktischen Studien,
- Organisation des lehramtsbezogenen Studiums, einschließlich der schulpraktischen Studien durch den Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen,
- die Mitwirkung in Berufungsverfahren und bei der Verwaltung von Stellen und Sondermitteln,
- die Mitwirkung an der Evaluation von Lehre und Forschung und am Akkreditierungsverfahren,
- die Forschungskoordination und -förderung,
- die lehramtsbezogenen Fort- und Weiterbildungen
- Kooperationen mit Universitäten bezüglich der Lehrerbildung sowie
- die Kooperation mit Schulen und außerschulischen bzw. außeruniversitären Einrichtungen der Lehrerbildung.



Foto: © Thomas Reine

Das ZeLB versteht sich als zentrales Kommunikations- und Kompetenzzentrum für alle Fragen der Lehrerbildung an der Universität Potsdam, welches im Bereich der Lehrerbildung wichtige Aufgaben wahrnimmt und dadurch die Fakultäten berät, unterstützt und entlastet. Es verfügt durch paritätisch zusammengesetzte Entscheidungsgremien über eine hohe Legitimation, kann ein universitätsübergreifendes Verständnis für die Lehrerbildung entwickeln und die gemeinsamen lehramtsspezifischen Interessen innerhalb der Universität kraftvoll vertreten. Damit trägt das ZeLB wesentlich zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehrerbildung an der Universität Potsdam bei.



Die Organe

Um seinen umfangreichen Aufgaben gerecht zu werden, wurden am ZeLB verschiedene Organe geschaffen, die die Institution repräsentieren, die Geschäfte führen, Entscheidungen vorbereiten oder selbst treffen sowie die Kommunikation mit allen Akteuren der Lehrerbildung im Land und an der Universität Potsdam garantieren.

Der Direktor

- **Prof. Dr. Andreas Borowski** · Direktor
✉ andreas.borowski@uni-potsdam.de
- **Prof. Dr. Martin Leubner** · Stellvertretender Direktor
✉ leubner@uni-potsdam.de

Der Direktor wird auf Vorschlag des Präsidenten unter allen lehramtsrelevanten Professuren der Universität Potsdam von der ZeLB-Versammlung gewählt. Er leitet das ZeLB, vertritt es innerhalb der Universität Potsdam und verfügt hier über Teilnahme- und Mitwirkungsrechte. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Der Direktor gibt strategische Impulse für die Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Potsdam. Er ist zuständig für die fakultätsübergreifende Koordinierung und Weiterentwicklung der Lehrerbildung und erfüllt zusätzlich eine beratende Funktion in allen die Lehrerbildung betreffenden Angelegenheiten.

Der Direktor entscheidet über den Einsatz der Mitarbeiterinnen und ist deren unmittelbarer Vorgesetzter. Bei seiner Arbeit wird er von der Geschäftsführung unterstützt.

Die Geschäftsführung

- **Dr. Roswitha Lohwaßer** · Geschäftsführerin
✉ rolo@uni-potsdam.de
- **Juliane Jaensch** · Assistenz der Geschäftsführung
✉ jjaensch@uni-potsdam.de ☎ 03 31/9 77 - 25 60 01
- **Peggy Simon** · Ressourcensteuerung und Verwaltung von Sondermitteln
✉ peggy.simon@uni-potsdam.de
☎ 03 31/9 77 - 25 60 03

Der Direktor wird von einer Geschäftsführerin unterstützt. Sie ist unter anderem zuständig für die organisatorische und administrative Führung des ZeLB, die

Koordinierung der Geschäftsabläufe und die Verwaltung der dem ZeLB zugewiesenen Mittel und Stellen. Die Geschäftsführung ist gegenüber dem Direktor auskunfts- und rechenschaftspflichtig. Die Bestellung der Geschäftsführerin erfolgt auf Vorschlag des Direktors durch den Präsidenten der Universität Potsdam. Die Tätigkeit der Geschäftsführung ist nicht an die Amtszeit des Direktors gebunden.

Im Bereich der Geschäftsabläufe assistiert Juliane Jaensch und im Bereich der Ressourcensteuerung ist Peggy Simon tätig.

► Prof. Dr. Andreas Borowski

Andreas Borowski studierte Physik und Lehramt der Sekundarstufen für die Fächer Physik und Mathematik an der TU Dortmund. Dort wurde er 2004 promoviert zum Thema Reale internet-gesteuerte Experimente für Anfängerpraktika. Seit 2013 ist er Professor für Didaktik der Physik an der Universität Potsdam und vertritt seit 2015 die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät in der ZeLB-Versammlung. 2016 wurde er von dieser zum ZeLB-Direktor gewählt.

Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der mathematischen Kompetenz im Schulfach Physik, der physikalischen Kompetenz am Übergang zwischen Schule und Universität und in der Erforschung des Professionswissens von Physik-Lehrerinnen. An der Universität Potsdam entwickelt er gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe Messinstrumente zum Erfassen des Professionswissens von Physikstudierenden und -lehrerinnen.

► Prof. Dr. Martin Leubner

Martin Leubner studierte Deutsch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Göttingen. Dort wurde er 1994 promoviert mit der Dissertation »Karl Kraus' Literatur oder man wird doch da sehn!«. 2003 habilitierte er sich an der Universität Flensburg mit einer Arbeit zu interaktiven Literaturadaptionen in fachdidaktischer Perspektive (Venia Deutsche Literatur, Medien und ihre Didaktik). Seit 2008 ist er Professor für Didaktik der deutschen Literatur an der Universität Potsdam. Er vertritt seit 2015 die Philosophische Fakultät in der ZeLB-Versammlung und wurde 2016 von ihr zum stellvertretenden ZeLB-Direktor gewählt.

Seine Forschungsinteressen im Bereich der Literaturdidaktik betreffen insbesondere die systematische Texterschließung mittels Textanalyse, den Kompetenzerwerb mittels Lesestrategien sowie die Aufgabenanalyse und -konstruktion. Gegenwärtig arbeitet er an einer empirischen Studie zur Wertung literarischer Texte im Unterricht.

► Dr. Roswitha Lohwaßer

Roswitha Lohwaßer studierte Lehramt für die Sekundarstufe für die Fächer Mathematik und Physik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und wurde zum Thema Widersprüche in den sozialen Erfahrungen von jugendlichen Schülern promoviert. Seit den 2000er Jahren arbeitet sie im Zentrum für Lehrerbildung und ist seit 2015 Geschäftsführerin des heutigen ZeLB.

Ihr Interesse für Lehre und Forschung liegt im Bereich der Kommunikation in erziehungsschwierigen Situationen und der Konfliktgestaltung in Schule und Unterricht. Den Fokus ihrer Arbeit richtet sie insbesondere auf die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam.

Britta Freitag-Hild

Erin Gerlach

Ingo Juchler

Bernd Schmidt

Agi Schröder



Fotos: Karla Fritze, privat; Karla Fritze, Max Droll, privat (v.l.n.r.)



Die Versammlung

- **Martina Rode** · Geschäftsstelle der Versammlung
✉ mrhode@uni-potsdam.de · ☎ 0331/977-256009

Die Versammlung besteht aus 13 stimmberechtigten Mitgliedern, die von allen Statusgruppen (Hochschullehrer*innen, akademische Mitarbeiter*innen, Studierende, Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung) der vier großen lehrerbildenden Fakultäten gewählt werden. Sie verfügen über eine hohe demokratische Legitimation.

Um in der Startphase des ZeLB eine hohe personelle und inhaltliche Kontinuität zu gewährleisten, wurde die Amtszeit der nichtstudentischen Versammlungsmitglieder auf drei Jahre festgelegt. Die Wahl der neuen ZeLB-Versammlung findet im Sommer 2018 statt. Die neue Amtszeit beträgt dann zwei Jahre – die der Studierendenvertreter*innen ein Jahr.

Die Versammlung kommt regelmäßig, etwa einmal im Monat, zusammen und berät den Direktor sowie die Geschäftsführung in allen Fragen der Lehrerbildung und Bildungsforschung. Zudem ist sie zuständig für:

- die Entscheidung über die fakultätsübergreifende Struktur- und Entwicklungsplanung der lehramtsbezogenen Lehre und Forschung sowie des lehramtsbezogenen Studiums,
- die Mitwirkung an der Entwicklung und am Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen für das lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudium, einschließlich der fächer- oder studienbereichsübergreifenden Ordnungen zur Regelung der schulpraktischen Studien (Bachelor und Master),
- den Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen für das Zertifikatsstudium im Sinne der Befähigungserwerbsverordnung (BEV) und sonstiger Ordnungen der lehramtsbezogenen Weiterbildung,
- den Erlass von sonstigen zur Erfüllung der Aufgaben des ZeLB erforderlichen Ordnungen,
- die Mitwirkung bei der Einrichtung der Studienkommissionen für das Studium,
- die Mitwirkung an der Evaluation und Koordination von Lehre und Forschung,
- die Mitwirkung an Berufungsverfahren für lehramtsrelevante Stellen für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer,
- die Stellungnahmen zu lehramtsrelevanten Juniorprofessuren,
- die Stellungnahme zu Leistungs- und Zielvereinbarungen mit dem Präsidium,
- die Wahl, Abwahl und Aufsicht über den Direktor

- **Prof. Dr. Britta Freitag-Hild** (vgl. Seite 20)

- **Prof. Dr. Erin Gerlach**

Erin Gerlach studierte das Lehramt für die Sekundarstufen für die Fächer Sport und Chemie an der Freien Universität Berlin. Er wurde 2007 an der Universität Paderborn promoviert zum Thema Sportengagement und Persönlichkeitsentwicklung und arbeitete in der Postdoc-Phase sechs Jahre an der Universität Basel. Seit 2013 ist er Professor für Sportdidaktik an der Universität Potsdam. Er vertritt seit 2015 die Humanwissenschaftliche Fakultät in der ZeLB-Versammlung und übernahm 2016 ihren Vorsitz.

Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Schuleffektivitätsforschung, der sportpädagogischen Evaluationsforschung, dem Beitrag des organisierten Sports zu Sozialisationsleistungen und dem Feld der Dualen Karriere in Schule und Leistungssport. An der Universität Potsdam entwickelt er gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe Messinstrumente zum Erfassen motorischer Basiskompetenzen in der Grundschule und für die Bewertung der Unterrichtsqualität im Sportunterricht.

- **Prof. Dr. Ingo Juchler**

Ingo Juchler studierte Lehramt an Gymnasien für die Fächer Politikwissenschaft, Deutsch und Geschichte an den Universitäten Trier und Marburg. Er wurde 1995 promoviert zum Thema Die Studentenbewegungen in den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland der sechziger Jahre. 2004 habilitierte er sich an der PH Karlsruhe zum Thema Demokratie und politische Urteilskraft. Seit 2010 ist er Professor für Politische Bildung an der Universität Potsdam. Er vertritt seit 2015 die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in der ZeLB-Versammlung.

Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der historisch-politischen Bildung sowie in der Untersuchung von Narrationen für die politische Bildung. An der Universität Potsdam entwickelt er gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe Lernumgebungen zu außerschulischen Lernorten. Darüber hinaus konzipiert er Narrationen für die politische Bildung.

- **Prof. Dr. Bernd Schmidt**

Bernd Schmidt studierte Chemie an der RWTH Aachen. Dort wurde er 1994 promoviert zum Thema Synthese von Boratabenzol. Er habilitierte sich 2001 an der TU Dortmund zum Thema Synthese von C-Glycosiden. Seit 2006 ist er Professor für Organische Synthesechemie an der Universität Potsdam und vertritt seit 2015 die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät in der ZeLB-Versammlung.

Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Synthesemethodenentwicklung, der Katalyse sowie der Synthese von Naturstoffen mit interessanten biologischen Eigenschaften. In der Lehre engagiert er sich, außer in den BSc und MSc-Chemiestudiengängen, sehr intensiv für Studierende mit Chemie als Nebenfach. Prof. Schmidt setzt sich als Studiendekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät auch für die Lehrerbildung an der Universität Potsdam ein.

- **Prof. Dr. Agi Schröder**

Agi Schröder studierte Lehramt an Realschulen für die Fächer Deutsch und Textildesign an der Universität Münster. Sie wurde 1981 an der Universität Hamburg promoviert zum Thema Alltagsorientierung in der Erziehungswissenschaft. 1995 habilitierte sie sich an der TU Berlin zum Thema Weibliches Selbstkonzept und Computerkultur. Seit 2004 ist sie Professorin für Allgemeine Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Potsdam. Sie vertritt seit 2015 die Humanwissenschaftliche Fakultät in der ZeLB-Versammlung.

Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung. An der Universität Potsdam untersucht sie gemeinsam mit ihrer Arbeitsgruppe methodisch-didaktische Konzepte zur Förderung des Schriftspracherwerbs sowie Strategien des Umgangs mit sprachlich-kultureller Heterogenität.

Zum Ende des Berichtszeitraumes gehörten folgende Mitglieder|innen der Versammlung an:

Gruppe der Hochschullehrer|innen (7 Sitze):

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

- ▶ Prof. Dr. Andreas Borowski
Vertreter: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp
- ▶ Prof. Dr. Bernd Schmidt
Vertreterin: apl. Prof. Dr. Brigitte Duvinage

Philosophische Fakultät:

- ▶ Prof. Dr. Britta Freitag-Hild,
- ▶ Prof. Dr. Martin Leubner

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät:

- ▶ Prof. Dr. Ingo Juchler

Humanwissenschaftliche Fakultät:

- ▶ Prof. Dr. Erin Gerlach · Versammlungsleiter
Vertreterin: Prof. Dr. Birgit Jank
- ▶ Prof. Dr. Agi Schröder
Vertreterin: Prof. Dr. Antje Ehlert

Gruppe der akademischen Mitarbeiter|innen (1 Sitz):

- ▶ Dr. Roswitha Lohwaßer (ZeLB)
Vertreter: Dr. Axel Brückner (MathNatFak)

Gruppe der Studierenden (4 Sitze)

- ▶ Danny Härtel (MathNatFak)
Vertreterin: Sophie Möckel
- ▶ Mareike Klimmek (PhilFak)
Vertreter: Martin Urban
- ▶ Alexander Lipp (WiSoFak)
Vertreter: Erik Zander
- ▶ Johannes Zenker (HuWiFak)

Gruppe der Mitarbeiter|innen aus Technik und Verwaltung (1 Sitz)

- ▶ Juliane Jaensch (ZeLB)
Vertreter: Michael Herrman (PhilFak)

vom Fakultätsrat der Juristischen Fakultät benannter Vertreter mit beratender Stimme

- ▶ Prof. Dr. Wolfgang Mitsch

Der Direktor und die Geschäftsführerin des ZeLB haben in der Versammlung Rede- und Antragsrecht.

Der Kooperationsrat

Der Kooperationsrat fördert die Zusammenarbeit zwischen der Universität Potsdam und den im Land Brandenburg für die Lehrerbildung zuständigen Behörden durch eine regelmäßige Abstimmung. Er ist das Forum für Gespräche zwischen dem ZeLB, der Hochschulleitung und den zuständigen Ministerien im Land Brandenburg.

Der Kooperationsrat setzt sich zusammen aus:

- ▶ dem für Lehre und Studium zuständigen Vizepräsidenten der Universität Potsdam
Prof. Dr. Andreas Musil
- ▶ dem Direktor des ZeLB
Prof. Dr. Andreas Borowski
- ▶ der Geschäftsführerin des ZeLB
Dr. Roswitha Lohwaßer
- ▶ einem Vertreter der für Schulen zuständigen obersten Landesbehörde
Ingo Müller, MBJS Referat 35
- ▶ einer Vertreterin der für Hochschulen zuständigen obersten Landesbehörde
Nicole Pacha, MWFK Referat 25 und
- ▶ einer Vertreterin oder einem Vertreter der für Lehrerbildung zuständigen Schulbehörde
N.N.

Im Berichtszeitraum traf sich der Kooperationsrat erstmals am 5. Juli 2016 und tagt seitdem vierteljährlich.



Foto: © Thomas Riese

Die Arbeitsgruppen

11

Die satzungsgemäßen Aufgaben des ZeLB werden im Auftrag der Versammlung in Arbeitsgruppen verfolgt. Zu den Mitgliedern der Arbeitsgruppen gehören Lehrende und Forschende der Lehrerbildung, Mitarbeiter*innen des ZeLB und Lehramtsstudierende.

Kapitel 3 dieses Berichtes widmet sich ausführlich den Tätigkeitsfeldern aller Arbeitsgruppen, weshalb wir hier nur einen kurzen Überblick geben.

Folgende Arbeitsgruppen waren im Berichtszeitraum für das ZeLB tätig:

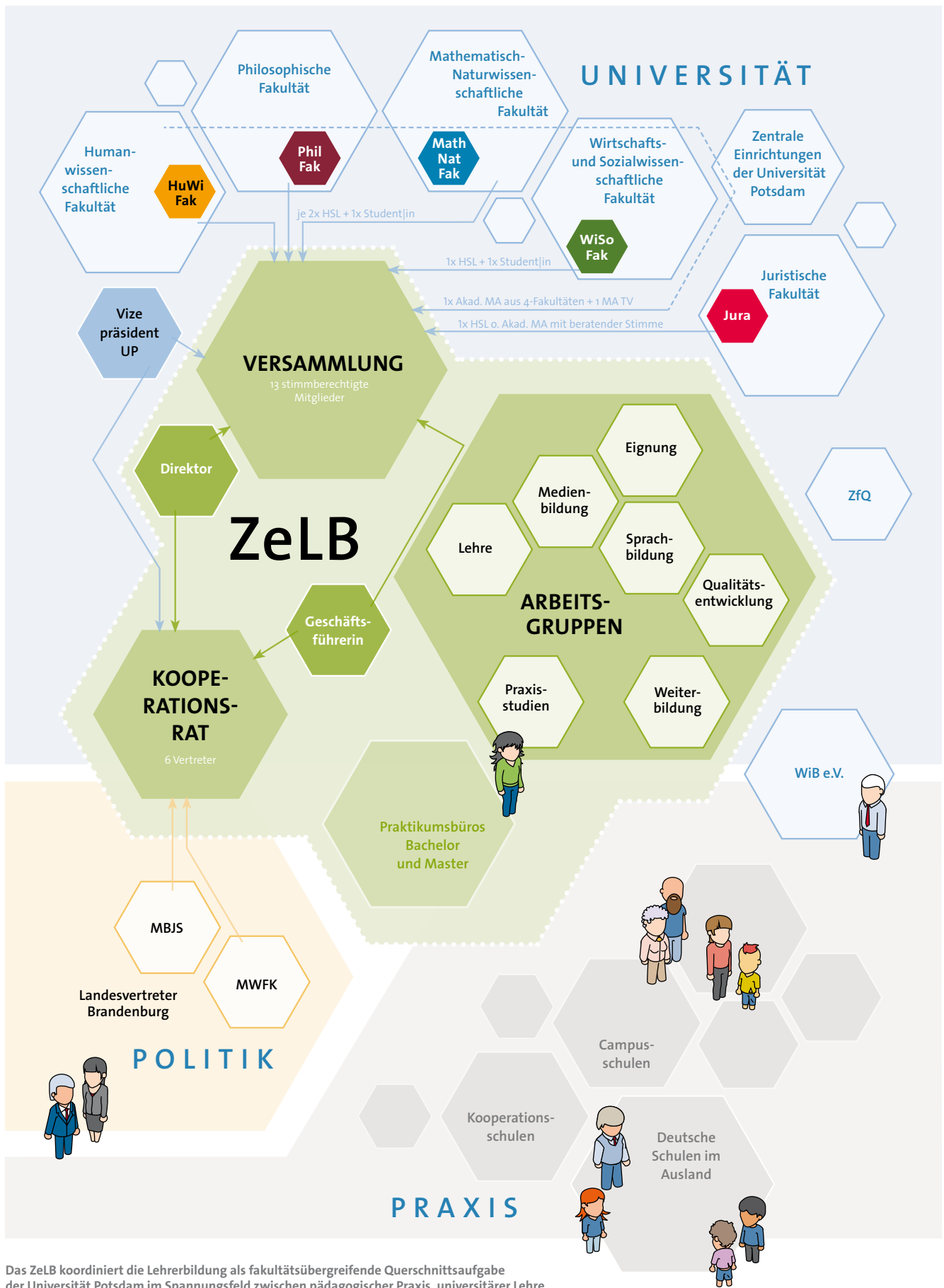
- **Die AG Eignung** wurde im Berichtszeitraum mit dem Auftrag gegründet, eine Rahmenkonzeption für die im neuen brandenburgischen Lehrbildungsgesetz geforderte systematische Eignungsabklärung in der ersten Phase des Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Arbeiten wurde die Arbeitsgruppe wieder aufgelöst. (vgl. S.19)
- **Die AG Lehre** dient der konzeptionellen Weiterentwicklung der Lehre im Bereich des Lehramtsstudiums. Im Zentrum der Tätigkeit steht die Verständigung hinsichtlich gemeinsamer Grundlagen und inhaltlicher Anforderungen in der allgemein- und fachdidaktischen Lehre. So sollen Synergieeffekte genutzt werden und zur weiteren Profilierung des Potsdamer Modells der Lehrerbildung beitragen. (vgl. S.20)
- **Die AG Medienbildung** beschäftigt sich mit notwendigen Veränderungen im Schulalltag und in der Lehrerbildung, um digitale Medien nachhaltig in Unterricht und Studium zu etablieren. Dazu erarbeitet sie unter Beteiligung der lehrerbildenden Fakultäten an der Universität Potsdam Vorschläge, wie die Medienbildung besser berücksichtigt und systematisch verankert werden kann. (vgl. S.21)

► **Die AG Praxisstudien** verantwortet die Konzeption, Durchführung, wissenschaftliche Begleitung und inhaltliche Weiterentwicklung der während des Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam vorgeschriebenen Schulpraktika. Für die konkrete Organisation der schulpraktischen Studien und die Vermittlung der Praktikumsstellen betreibt das ZeLB die beiden Praktikumsbüros »Bachelor« und »Master«. (vgl. S.22)

► **Die AG Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung** ist Teil des Qualitätsmanagements der Universität Potsdam und arbeitet eng mit den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung zusammen. Sie soll die Entwicklung und Anwendung von Verfahren und Instrumenten zur kontinuierlichen und umfassenden Qualitätsentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam initiieren, koordinieren und dokumentieren. (vgl. S.23)

► **Die AG Sprachbildung** entwickelt ein Konzept für die Etablierung von Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in der Lehrerbildung an der Universität Potsdam. Sie reagiert damit auf die durch Migration und inklusive Schule verstärkte sprachliche Heterogenität der Schülerschaft im Land und begreift Sprachkompetenz als notwendiges Basiswissen von Lehrpersonen aller Fachrichtungen, Schulformen und Schulstufen. (vgl. S.24)

► **Die AG Weiterbildung** plant, koordiniert und evaluiert Angebote für die Weiterbildung von Lehrpersonen für alle Schulformen und Schulstufen. Zur Realisierung dieser Aufgabe arbeitet sie eng mit dem »An-Institut für Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam (WiB e.V.)« zusammen. (vgl. S.25)



Das ZeLB koordiniert die Lehrerbildung als fakultätsübergreifende Querschnittsaufgabe der Universität Potsdam im Spannungsfeld zwischen pädagogischer Praxis, universitärer Lehre und Forschung und politischen Rahmenbedingungen



Organisation der Schulpraktischen Studien in den Praktikumsbüros

Praktikumsbüro Bachelor

► Viola Grellmann

✉ vgrellm@uni-potsdam.de

Praktikumsbüro Master

► Anne Strobel

✉ anne.strobel@uni-potsdam.de

Mit insgesamt fünf schulpraktischen Studien im Bachelor- und Masterstudium weist das »Potsdamer Modell der Lehrerbildung« traditionell einen hohen Praxisanteil auf. Die 2008 erfolgte Einführung des 14-wöchigen Schulpraktikums im Masterstudium schafft eine engere Verzahnung von Theorie und Praxis im Sinne einer stärkeren Professionsorientierung.

Die Studierenden gewinnen durch den zeitlich begrenzten Lernortwechsel von der Universität in die Schule vertiefte Einblicke in die Komplexität des schulpädagogischen Berufsfeldes. Sie entwickeln durch die Kombination von theoretischen Veranstaltungen an der Universität und praktischen Erfahrungen an der Ausbildungsschule ihre wissenschaftlichen und berufspraktischen Basiskompetenzen weiter.

Alle schulpraktischen Studien der Universität Potsdam werden seit der Lehrerbildungsreform 2013 von Dozierenden der Universität in Form von Vorbereitungs-, Begleit- und Nachbereitungsseminaren betreut. Durch die Zusammenarbeit mit den zuständigen

Dozent|innen der Universität, den Seminarleiter|innen für Lehrerbildung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und den Lehrer|innen an den Ausbildungsschulen entwickeln die Studierenden die Fähigkeit, ihre Erfahrungen im Handlungsfeld Schule zu reflektieren und Handlungsmodelle abzuleiten. Sie üben das Anwenden von empirischen Erhebungsmethoden bei der Bearbeitung schul- und unterrichtsbezogener Forschungsvorhaben.

Mit Ausnahme der fachdidaktischen Tagespraktika unterstützen die Praktikumsbüros alle weiteren schulpraktischen Studien organisatorisch. Die Büros sind die zentrale Koordinierungs- und Servicestelle für die Lehramtspraktikant|innen und entlasten dabei die Lehreinheiten von administrativen Aufgaben. Darüber hinaus sind sie wichtige Ansprechpartner für die Schulen.

Aufgaben

- Organisation und Vermittlung von Praktikumsplätzen (inkl. Anmeldung, Vermittlung, Zuweisung, Beratung und Betreuung der Studierenden)
- Anlegen von Statistiken
- Verbuchung von Prüfungsnebenleistungen und Prüfungsleistungen für die schulpraktischen Studien
- Mitwirkung in den Arbeitsgruppen des ZeLB
- Beratung und Betreuung für das Schulpraktikum im Ausland (in Kooperation mit dem International Office)
- Durchführung und Organisation von Informationsveranstaltungen zu den Praktika

Das Orientierungspraktikum (OP)

► Praktikumsbüro Bachelor

Folgende Serviceleistungen werden vom ZeLB für das Orientierungspraktikum erbracht, das in Verantwortung der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt:

- Bereitstellung von Praktikumsplätzen an Schulen für Gruppenpraktika für etwa 50 % der Studierenden
- Bearbeitung der Anträge für selbstgewählte Schulbesuche, Beratung und Entscheidung über Anträge bei Praktikumsaufenthalten außerhalb des Landes Brandenburg

Die Durchführung des Orientierungspraktikums wird den Studierenden für das zweite Fachsemester empfohlen, aber in jedem Semester angeboten. Daher liegen in den Sommersemestern tendenziell höhere Studierendenzahlen vor.

Das Integrierte Eingangspraktikum Primarstufe (IEP)

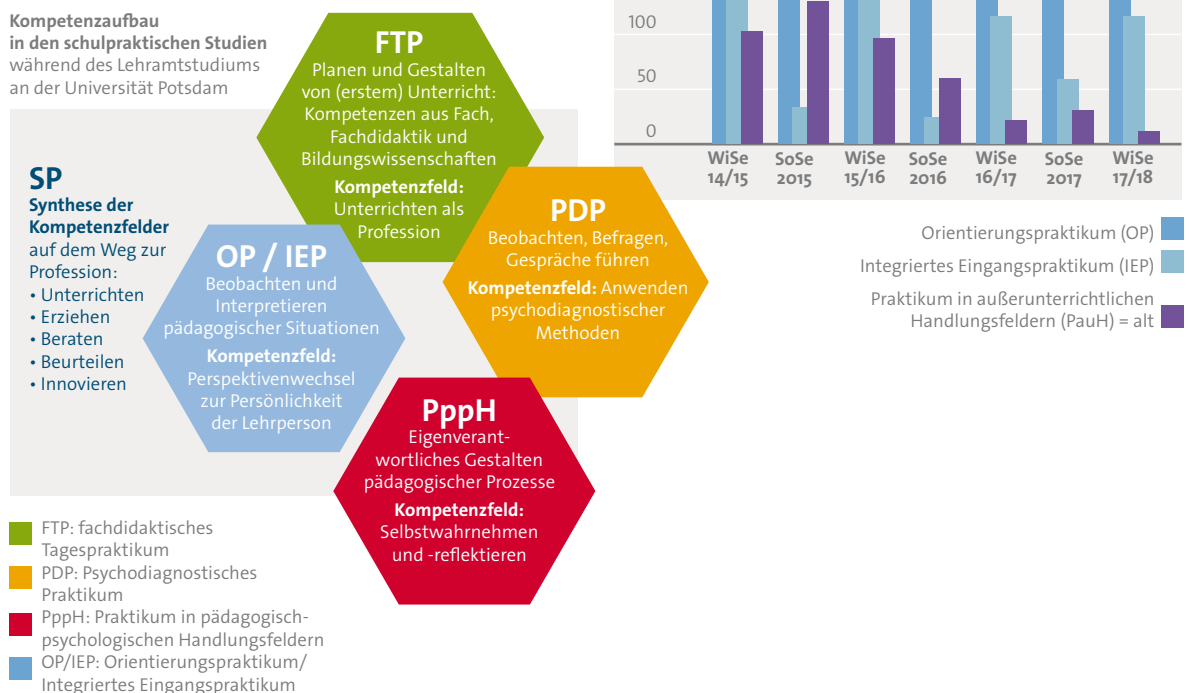
► Praktikumsbüro Bachelor

Folgende Serviceleistungen werden vom ZeLB für das Integrierte Eingangspraktikum erbracht, das in Verantwortung der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt:

- Schulakquise und rechtzeitige Bereitstellung ausreichender Praktikumsplätze
- Registrierung der Platzvergabe und Information der Schulen über die Teilnehmer|innen

Die Durchführung des IEP wird den Studierenden für das erste Fachsemester empfohlen. Aufgrund eingeschränkter Kapazitäten und Überschneidungen mit Lehrveranstaltungen in den Fächern wird das IEP in jedem Semester angeboten.

Kompetenzaufbau in den schulpraktischen Studien während des Lehramtstudiums an der Universität Potsdam





Das Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern (PppH)

► Praktikumsbüro Bachelor

Für das Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern werden vom ZeLB folgende Serviceleistungen erbracht. Es liegt in der Verantwortung der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

- Registratur und Dokumentation der Praktikumsplätze
- Pflege der Praktikumsbörse auf der Homepage des ZeLB
- Akquise von Praktikumspartnern
- Beratung der Studierenden zu Praktikumsmöglichkeiten
- Vermittlung von Praktikumsplätzen
- Prüfung der Einsatzzeiträume sowie des Nachweises über die Absolvierung des Praktikums

Lehramtsstudierende, die bis 2012 in das Lehramtsstudium für die auslaufenden Lehramtsstudiengänge (LSIP/SP, LSIP, LG) immatrikuliert wurden, mussten außerdem ein Praktikum in außerunterrichtlichen Handlungsfeldern (PAUH) absolvieren. In diesen Studiengängen bestanden dadurch bis zum Sommersemester 2017 für das Praktikumsbüro folgende zusätzliche Aufgaben:

- Zusammenstellung der Studierendengruppen für die Abschlusspräsentationen
- Information und Zulassung der Studierenden
- Information der Dozent|innen und Verbuchung der Leistungen

Das Schulpraktikum und das Psychodiagnostische Praktikum

15

► Praktikumsbüro Master

Als eine der ersten Lehrerbildungseinrichtungen in Deutschland hat die Universität Potsdam im Jahr 2008 das Schulpraktikum als Praxissemester im Masterstudium eingeführt.

Das Praktikumsbüro erbringt folgende Serviceleistungen:

- Organisation der Praktikumsplätze
- Zuweisung der Schulen an die Studierenden
- Zusammenarbeit mit den Ausbildungsteams, Erarbeitung von Ablaufplänen und die Seminarorganisation
- Beratung und Betreuung der Studierenden hinsichtlich des Schulpraktikums und des Psychodiagnostischen Praktikums.

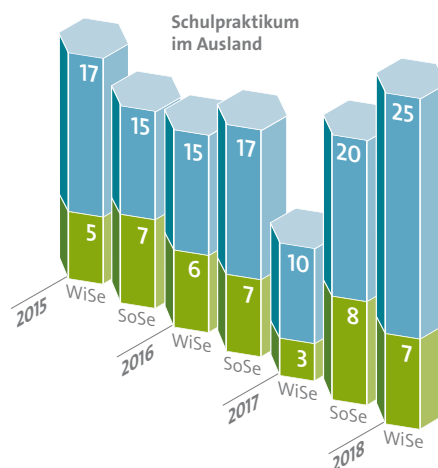
Die 14-wöchige Praxisphase wird in der Regel an Schulen im Land Brandenburg, in Ausnahmen in anderen Bundesländern oder an deutschen Schulen im Ausland absolviert. Je Fach begleitet ein Ausbildungsteam die Studierenden in Seminaren an der Universität und bei Unterrichtsbesuchen an der Ausbildungsschule. Dem Team gehören Lehrenden der Fachdidaktiken, Fachvertreter|innen des Vorbereitungsdienstes und die Ausbildungslehrer|innen der Schule an. Vor der Praxisphase organisiert das Praktikumsbüro verpflichtende Einführungsveranstaltungen für die Studierenden.

Seit 2017 wird das Psychodiagnostische Praktikum parallel zum Schulpraktikum an der selben Ausbildungsschule durchgeführt. In den Begleitveranstaltungen steht das Üben psychodiagnostischer Methoden am Beispiel der Analyse ausgewählter Merkmale des Schülerverhaltens im kognitiven, motivationalen und sozialen Bereich im Mittelpunkt. Während des Schulpraktikums stehen hierfür zwei Studientage zur Verfügung. Die Termine werden vom Praktikumsbüro Master zusammen mit den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen koordiniert.

Online-Plattform für die Praktikumsplatzvergabe

Die Verantwortung für die Planung und Durchführung des Schulpraktikums im lehramtsbezogenen Masterstudium gehört zu den Tätigkeiten, die das ZeLB von der Vorgängereinrichtung ZfL übernommen hat. Die Vergabe der Praktikumsplätze durch das Praktikumsbüro war grundsätzlich sehr personalintensiv, da für jeden Praktikumsplatz ein persönlicher Kontakt sowohl mit den Ausbildungsschulen als auch mit den Studierenden notwendig war. Die konkrete Zuweisung erfolgte dann postalisch.

Steigende Studierendenzahlen im Lehramt und zunehmende Schwierigkeiten bei der Akquise der Praktikumsplätze (z.B. durch den stark expandierenden Vorbereitungsdienst) führten seit 2016 zu einer immer weiter steigenden Arbeitsbelastung. Als Reaktion darauf hat sich das ZeLB für eine stärkere Automatisierung des Vergabeverfahrens über eine »Online-Matching-Plattform« entschieden. Aus dem Angebot der Schulen einerseits und der Nachfrage der Studierenden andererseits wird über dieses Online-Portal eine (möglichst) optimale Verteilung der Praktikanten auf die vorhandenen Praktikumsplätze ermittelt. Das neue Vergabeverfahren gibt auch Schulen in der Peripherie die Möglichkeit, ihre Praktikumsplätze anzubieten.



Pflichtberatung für Auslandspraktika

Die Universität Potsdam empfiehlt ihren Studierenden ausdrücklich, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu verbringen. Für die Lehramtsstudierenden eignet sich dafür das Schulpraktikum im Masterstudium. Dieses kann auch an einer Deutschen Schule im Ausland absolviert werden.

Aufgrund der besonderen Antragsfristen und sehr komplexen Vergabeverfahren für Schulpraktika im Ausland wurde zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 eine Pflichtberatung für alle interessierten Studierenden eingeführt, die ein Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt liegen muss. Ziel ist, auf diese Weise auch die Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen und die Qualität der Auslandspraktika insgesamt zu verbessern.

In der Beratung erhalten die Studierenden Informationen zu den inhaltlichen Vorgaben und zum Ablauf des Schulpraktikums. Da die Rahmenbedingungen an den Schulen hinsichtlich der Anforderungen an das Praktikum, der Organisation des Schuljahres und der Praktikumszeiträume, der Durchführung des Unterrichts, der Fächerauswahl und Betreuung sehr unterschiedlich sind, werden die Studierenden darauf vorbereitet, alle Absprachen mit größter Sorgfalt zu treffen. Aufgrund abweichender Praktikumszeiträume und landesspezifischer Besonderheiten ist ohnehin mit einer längeren Planungsphase und einem höheren Beratungsaufwand zu rechnen.

Das Praktikumsbüro Master berät zu Fragen der Bewerbung, Vertragsgestaltung, Beurlaubung, Versicherungen, Auslands-Bafög und Stipendien, organisiert nötige Anpassungen bei den Vor- und Nachbereitungsseminaren und ermöglicht in Absprache mit den Fachdidaktiken alternative Durchführungsformen für die Begleitseminare.

■ Studierende gesamt
■ Studierende in Kooperationsschulen



Beratung für Refugee Teachers

► Marie Rüdiger

✉ marie.ruediger@uni-potsdam.de

Das Refugee Teachers Programm wird seit dem Sommersemester 2016 von Prof. Dr. Miriam Vock geleitet. Im Rahmen dessen beraten eine Mitarbeiterin und zwei studentische Hilfskräfte des ZeLB regelmäßig geflüchtete Lehrer|innen, welche an einem 18-monatigen Qualifizierungskurs der Universität Potsdam teilnehmen. Dieser hat zum Ziel, die bereits ausgebildeten und erfahrenen Lehrpersonen in das deutsche Bildungssystem zu integrieren und ihnen eine Berufsperspektive zu verschaffen. Insgesamt werden bis Projektende im März 2019 über 100 Personen im Rahmen von Deutsch-Intensivkursen und bildungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Angeboten der Universität weitergebildet.

Das ZeLB ist zum einen für die Vermittlung der Hospitationspraktika verantwortlich, in denen die Teilnehmenden an einem Tag pro Woche in einer Brandenburger oder Berliner Schule tätig sind. Seit Projektstart wurden durch das Praktikumsbüro 79 Schulpraktika (Stand: Ende 2017) vermittelt.

Im Sinne einer individuellen und fallorientierten Beratung werden für jede|n Teilnehmer|in der jeweilige Qualifizierungsbedarf ermittelt und ein individueller Stundenplan erstellt. Außerdem wird mit ihnen eine Lernvereinbarung geschlossen.

Das RTP wird vom brandenburgischen Wissenschaftsministerium (MWFK) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Es versammelt eine Vielzahl von Akteuren: So sind neben dem ZeLB und der Professur für Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung, das International Office, das Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) und das Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen der Universität Potsdam (Zessko) involviert. Zur inhaltlichen und organisatorischen Abstimmung finden mit allen Akteuren wöchentliche Projekttreffen statt.

Masterstudium für externe Bachelor-Absolvent|innen

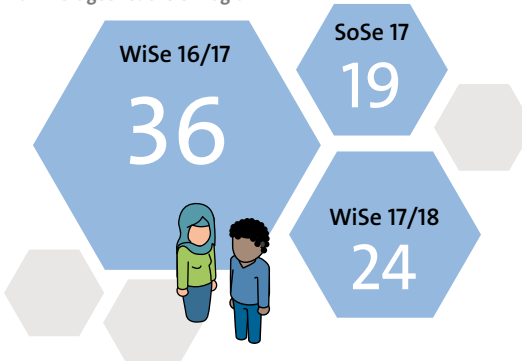
► Daniel Burchard

✉ daniel.burchard@uni-potsdam.de

Seit der Neuregelung des Zugangs zum lehramtsbezogenen Masterstudium im Januar 2016 ist das ZeLB für die Prüfung der Zugangsvoraussetzungen von externen Interessent|innen – also jenen, die ihren Bachelorabschluss nicht an der Universität Potsdam erlangt haben – zuständig.

In der Regel werden lehramtsspezifische Anfragen zum Masterzugang von der Zentralen und der Fach-Studienberatung an das ZeLB weitergeleitet. Rund 20 bis 30 interessierte und ausreichend vorqualifizierte Bewerber|innen erhalten pro Semester eine ausführliche Beratung durch den verantwortlichen Mitarbeiter des ZeLB und stellen im Anschluss daran die entsprechenden Anträge.

Anzahl der Anmeldungen
zum Refugee Teachers Program



Lehramt entwickeln – Professionalität stärken:

Die Arbeitsgruppen



Für die qualitätsvolle Entwicklung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam werden aktuelle Herausforderungen und Aufgaben durch das ZelB in Arbeitsgruppen bearbeitet (Übersicht auf Seite 12). Im folgenden Abschnitt werden die zentralen Arbeitsschwerpunkte vorgestellt.

Für den Lehrerberuf geeignet?

Die AG Eignung · 2014 – 2016

► **Dr. Roswitha Lohwaßer**

✉ rolo@uni-potsdam.de

Die Kultusministerkonferenz der Bundesländer empfiehlt für die Lehrerbildung eine systematische Eignungsabklärung in der ersten Phase des Studiums. In Brandenburg müssen deshalb Lehramtsstudierende spätestens zu Beginn ihres Masterstudiums die Teilnahme an einem solchen Verfahren nachweisen. Deshalb wurde die temporäre Arbeitsgruppe »Eignung« mit dem Auftrag gegründet, ein Konzept zur Eignungsabklärung an der Universität Potsdam zu entwickeln und zu implementieren.

Der Begriff Eignung meint dabei das Vorliegen jener Dispositionen und Kompetenzen, die erwarten lassen, dass die betreffende Person ihr Studium erfolgreich durchlaufen und den Lehrerberuf über längere Zeit ausüben wird.

Ein Eignungsabklärungsverfahren ist nicht auf die Selektion von Bewerber|innen für Studienplätze oder den Vorbereitungsdienst (2. Phase) ausgerichtet, sie dienen vielmehr der Unterstützung von (Selbst-)Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt. Dieser Intention folgte die AG Eignung bei der Erarbeitung einer Rahmenkonzeption für die Eignungsreflexion und Förderung von Professionskompetenzen während des Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam (UP).

In den aktuell gültigen Studien- und Prüfungsordnungen finden sich verschiedene inhaltliche Bezüge zum Thema Eignung bzw. der Reflexion des Berufsfeldes. Dies zeigt, dass im Lehramtsstudium an der Universität Potsdam bereits verschiedene Maßnahmen im Sinne einer Eignungsabklärung curricular verankert sind und von den Studierenden absolviert werden müssen.

In der Lehrerbildung an der Universität Potsdam existieren bereits verschiedene Instrumente, mit denen die Selbst-Reflexion der Studieninteressierten und Studierenden frühzeitig initiiert und dann fortlaufend unterstützt werden kann. Die Maßnahmen und Verfahren zur Eignungsabklärung lassen sich in drei große Kategorien aufteilen: Beratung, Selbsterkundung, Eignung sowie Praktika.

Die unterschiedlichen Maßnahmen wurden von der AG Eignung (bestehend aus Vertretern der Fakultäten und des D2) bereits evaluiert. Die Schwerpunkte der Evaluation lagen dabei auf den schulpraktischen Studien im Bachelorstudium und der vorausgehenden Studienberatung.

Ergänzende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Eignungsabklärung an der Universität Potsdam

Die Entwicklung von ergänzenden Maßnahmen zur Eignungsabklärung sollte grundsätzlich an die schulpraktischen Studien gekoppelt sein. Die AG Eignung betont insbesondere die zentrale Bedeutung des Orientierungspraktikums bzw. des IEP im 1. BA-Modul. Beide Praktika wurden deshalb 2016 in die Studienordnungen der Bildungswissenschaften im Rahmen des Orientierungspraktikums integriert.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Projektes »Unikolleg« weitere Ideen verfolgt, wie Studieninteressierte noch besser auf ein Studium vorbereitet werden können. Ein Teil dieser Maßnahmen stellen »Online-Self-Assessments« für verschiedene Studiengänge dar. Für die Lehrerbildung wurde eine eigene Entwicklung begonnen, die Studierende auch hinsichtlich des zu wählenden Lehramtes (Primar- oder Sekundarstufe) orientieren soll und auf die Bedingungen der Lehrerbildung in Potsdam abzielt. So soll das Verfahren zukünftig auch die richtige Studiengangswahl unterstützen.

Freiwillige Studienberatungsangebote vor Beginn des Lehramtsstudiums ergänzen den Prozess der Eignungsreflexion an der Universität Potsdam.



Fotos © Karla Fritze

Synergieeffekte des Potsdamer Modells

Die AG Lehre · seit März 2015

- **Prof. Dr. Britta Freitag-Hild (Leitung)**
✉ freitagh@uni-potsdam.de
- **Prof. Dr. Martin Leubner**
✉ martin.leubner@uni-potsdam.de
- **Steffen Kludt**
✉ stkludt@uni-potsdam.de

Die AG Lehre dient der konzeptionellen Weiterentwicklung der Lehre im Bereich des Lehramtsstudiums. Im Zentrum der Tätigkeit steht die Verständigung hinsichtlich gemeinsamer Grundlagen und inhaltlicher Anforderungen in der allgemein- und fachdidaktischen Lehre. So sollen Synergieeffekte genutzt werden können und zur weiteren Profilierung eines »Potsdamer Modells

► Prof. Dr. Britta Freitag-Hild

Britta Freitag-Hild studierte Lehramt der Sekundarstufe für die Fächer Englisch, Deutsch und Musik an der Universität Gießen. Dort wurde sie 2009 promoviert zum Thema Inter- und transkulturelles Lernen im englischen Literaturunterricht. Seit 2014 ist sie Professorin für Didaktik des Englischen an der Universität Potsdam und vertritt seit 2015 die Philosophische Fakultät in der ZeLB-Versammlung.

Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich des inter- und transkulturellen Lernens, der Literaturdidaktik und genre-basierter Ansätze im Fremdsprachenunterricht. An der Universität Potsdam setzt sie sich für **forschendes Lernen** im Lehramtsstudium ein und entwickelt Ansätze zur Förderung diagnostischer Kompetenzen bei der Bewertung von Sprechfertigkeiten im Englischunterricht.

der Lehrerbildung« beitragen. Die Ergebnisse dieser AG-Tätigkeit werden Ende 2018 in der ZeLB-Versammlung diskutiert. Anschließend wird von den verantwortlichen Gremien nach Austausch mit den Fächern bzw. Bereichen entschieden, welche Vorschläge in die universitäre Lehre einfließen sollen. Die AG sollte zunächst den IST-Stand eruieren: Was wird in den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken gelehrt? Welche Konzepte, Modelle, Formate werden in der Lehre genutzt, erprobt, entwickelt? Anschließend können gemeinsame Konzeptionen erarbeitet werden, um die Entwicklungspotenziale in der Lehrerbildung weiter zu entfalten.

»Forschendes Lernen« prägt das Lehramtsstudium an der Universität Potsdam bereits in vielfältiger Weise. Die Arbeit in der AG Lehre wird dabei unter drei Perspektiven gestaltet:

- **1. Strukturelle Konzepte bzw. Rahmenbedingungen:**
Welche Modelle forschenden Lernens könnten modellbildend für die Universität Potsdam sein? Welche Rahmenbedingungen (Studieninhalte, Studienordnung Praxissemester, Begleitseminare, etc.) sind notwendig und welcher Ressourcen bedarf es hierfür?
- **2. Kumulativer Kompetenzaufbau:**
Welche Kompetenzen sind für das forschende Lernen im Praxissemester notwendig und wie sollen sie (weiter-)entwickelt werden? Welche Verantwortung übernehmen die Bildungswissenschaften, welche die Fachdidaktiken? Wie kann ein gemeinsames Curriculum hierfür aussehen?
- **3. Forschungsfragen und Methoden:**
Welche Forschungsfragen und -methoden sind für Projekte forschenden Lernens im Praxissemester möglich und sinnvoll umsetzbar? Wie können diese gesammelt werden, damit alle Beteiligten darauf Zugriff haben?

Diese Fragen wurden Anfang 2018 auf einer Arbeitstagung mit Vertretungen aus den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften diskutiert und lieferte wichtige Impulse zur Frage nach den Zielen des forschenden Lernens im Lehramtsstudium. Dabei wurde auch die konkrete Implementation in die Lehramtsstudiengänge in den Fokus genommen.

In der weiteren AG Arbeit sollen nun Abstimmungsprozesse gestaltet werden, welche versuchen die Ansprüche der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften mit der Frage nach Rahmenbedingungen und Ressourcen in Einklang zu bringen. Dabei wird sich zunächst auf eine Umsetzung des Forschenden Lernens während des Schulpraktikums im Praxissemester konzentriert.



Digitalisierung und Medienbildung

Die AG Medienbildung · seit 2017

- **Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (Leitung)**
✉ ulrich.kortenkamp@uni-potsdam.de
- **Dr. Ilka Goetz**
✉ ilka.goetz@uni-potsdam.de

Die stärkere Nutzung digitaler Medien in Schule und Unterricht und die fortschreitende Digitalisierung aller Bereiche der Gesellschaft erfordern eine nachhaltige Berücksichtigung digitaler Medien in der Lehrerbildung. Einen wesentlichen Meilenstein in dieser Entwicklung bildete das zurückliegende Projekt »MedLeh – Medienbildung in der Lehrer|innenbildung«, in dessen Rahmen 2013 und 2014 die Ausstattung der Fachdidaktiken mit mobilen Endgeräten, interaktiven Whiteboards sowie weiterer aktueller Hard- und Software erfolgte. Das Projekt erwies sich als wichtiger Impulsgeber für die folgenden Jahre.

Heute verfügt die Lehrerbildung an der Universität Potsdam über eine vielfältige medientechnische Basis, die erlaubt, dass immer mehr Lehrveranstaltungen digitale Medien als Mittel und Gegenstand von (schulischen) Bildungsprozessen nutzen und thematisieren. Stützen kann sich das ZeLB hierbei auf eine enge Kooperation mit der AG eLearning, dem ZIM sowie dem Bereich Lehre und Medien des ZfQ.

Zu Fragen der Digitalisierung, zum Lernen und Arbeiten mit digitalen Medien wurden in der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren an der Universität Potsdam verschiedene Fachveranstaltungen, Workshops und Symposien organisiert. Z.B.

- Dezember 2015 am Campus »Neues Palais«:
»Das mobile Klassenzimmer – Schulisches Lernen und Lehren mit mobilen Endgeräten«
- Februar 2017 im Bildungsforum Potsdam
»Medienbildung zwischen Lehramtsausbildung und Schulpraxis«, 2-tägiges Symposium
- September 2017 am Campus Golm:
»Schule in der digitalen Welt« – Tag der Lehrerbildung

Als Ende 2016 die KMK ihr Strategiepapier zur »Bildung in der digitalen Welt« veröffentlichte, bereitete das ZeLB gerade ein wissenschaftliches Symposium zur Medienbildung vor. Es setzte die KMK-Erklärung auf die eigene Agenda und hob den Handlungsbedarf bei der verstärkten Berücksichtigung der Medienbildung im Studium hervor.

Im Ergebnis des Symposiums richtete die ZeLB-Versammlung im Sommer 2017 die Arbeitsgruppe »Medienbildung« ein. Diese sollte unter Beteiligung aller lehrerbildenden Fakultäten an der Universität Potsdam, Vorschläge erarbeiten, wie die Medienbildung im Lehramtsstudium verbindlich berücksichtigt werden kann.

In einem ersten Schritt wurden verschiedene Arbeitsfelder identifiziert, die für die künftige Berücksichtigung der Medienbildung und Digitalisierung im Lehramtsstudium an der Universität Potsdam von Bedeutung sind:



Im Anschluss hat die AG Medienbildung eine Kompetenzstrukturmatrix entwickelt, die nun als Basis für die Weiterentwicklung der Studienordnungen dient. Sie stellt außerdem eine wichtige Grundlage für den phasenübergreifenden Austausch dar.



Foto © Karla Fritze, privat (v.m.)

Bereits im Studium Zugang zur Praxis

Die AG Praxisstudien · seit 2014

- **apl. Prof. Dr. phil. habil. Frank Tosch (Leitung)**
✉ tosch@uni-potsdam.de
- **Steffen Kludt**
✉ stkludt@uni-potsdam.de

Die Organisation, konzeptionelle Begleitung und inhaltliche Weiterentwicklung der schulpraktischen Studien an der Universität Potsdam gehören zu den wesentlichen Aufgaben des ZelB. In diesem Kontext sind die

► apl. Prof. Dr. phil. habil. Frank Tosch

Frank Tosch studierte Lehramt der Sekundarstufen für die Fächer Biologie und Chemie und absolvierte ein Forschungsstudium Pädagogik mit Promotion an der PH Potsdam. 2003 habilitierte er sich an der Universität Potsdam mit einer bildungshistorischen Arbeit zum Schulwesen in Brandenburg „Gymnasium und Systemdynamik“ (Venia Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung von Schulpädagogik und Historischer Pädagogik).

Seit 2008 ist er außerplanmäßiger Professor für Historische Bildungsforschung an der Universität Potsdam, war 2008 – 2009 Studiendekan der HWF und leitet seit 2012 die AG Praxisstudien des ZelB.

Seine Forschungsinteressen liegen u.a. im Bereich der (regionalen) historischen Bildungssystemforschung. Er betreut das Rochow-Museum und Schulmuseum Reckahn wissenschaftlich und leitet i.R. der „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ an der Universität Potsdam das Projekt: „Kompetenzaufbau in Schulpraktischen Studien – Spiralcurriculum“.

Arbeitsgruppe Praxisstudien und die mit der Organisation betrauten Praktikumsbüros wichtige inhaltliche und organisatorische Impulsgeber für schulpraktische Studien in der Lehrerbildung. Die enge Verbindung der drei Studienbereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften und die kumulative Vernetzung der erlernten Theorie mit verschiedenen Praxiserfahrungen ist ein Grundanliegen dieser Arbeitsgruppe.

An der Universität Potsdam haben die Praktika in der ersten Phase der Lehrerbildung eine studienleitende Funktion. Sie ermöglichen den Studierenden, dass erworbene Wissen und Können im Kontext der schulischen und unterrichtlichen Handlungsfelder zu verbinden und anzuwenden. Mit der Integration der einzelnen Praktika in die Module der Bildungswissenschaften und der Fachdidaktik liegt nunmehr ein systematischer Bezugsrahmen über das zweistufige Bachelor- und Masterstudium vor, mit dem

spezifische Kompetenzziele der einzelnen Lehramtspraktika identifiziert werden. Darüber hinaus wird mit den einzelnen Praktika ein sich wechselseitig ergänzender sowie schrittweise vernetzender Kompetenzaufbau angestrebt, der in der Gesamtsicht an den mit der Profession von Lehrer|innen verbundenen Kompetenzbereichen Unterrichten – Erziehen – Beraten – Beurteilen – Innovieren orientiert ist.

Inhaltlicher Kern der Arbeit ist die Umsetzung und Weiterentwicklung des »Konzepts zu Standards und Kompetenzen in den schulpraktischen Studien an der Universität Potsdam« (Spiralcurriculum) im Potsdamer Modell der Lehrerbildung. Mit dem Konzept werden für die einzelnen Praktika erstmals jene Felder verankert, die eine professionsbezogene Verarbeitung der im Studium vermittelten theoretischen Ansätze gewährleisten bzw. die Anbahnung konkreter professionsbezogener Kompetenzen ermöglichen.

Das Konzept will Transparenz und Orientierung für die einzelnen Praktika im Studienprozess des Bachelor- und Mastersystems herstellen und die Verankerung von Kompetenz- und Qualifikationszielen in den Studienordnungen vorantreiben. Darüber hinaus sollen die Praktika als ein wichtiges, aufeinander abgestimmtes Teilsystem des Kompetenzerwerbs in der Lehrerbildung etabliert und durchgesetzt werden.

Die Umstrukturierung im Rahmen der Lehrerbildungsreform 2012/2013 erforderte auch eine Neukonzeption der universitären Praxisstudien im Masterstudium. Dies war in den Jahren 2015/16 eine wichtige Aufgabe der Arbeitsgruppe. Mit dem Inkrafttreten der neuen Masterordnung 2016 wurden Änderungen sowohl beim Schul- als auch beim psychodiagnostischen Praktikum wirksam werden zum Beispiel seit 2017 beide Praktika an der selben Ausbildungsschule durchgeführt.

Mit Blick auf die zweite Phase der Lehrerbildung (Vorbereitungsdienst im Land Brandenburg) strebt das ZelB seit 2018 eine stärkere inhaltliche und konzeptionelle Abstimmung mit dem für den Vorbereitungsdienst zuständigen Referat im MBS an.



Qualität in der Lehrerbildung

Die AG Qualitätsentwicklung · seit 2014

- **Prof. Dr. Wilfried Schubarth**
✉ wilschub@uni-potsdam.de
- **Mirko Wendland**
✉ mirko.wendland@uni-potsdam.de

Die ZeLB-Versammlung im Juni 2016 beschäftigte sich u. a. mit der Frage nach Qualitätszielen für die Lehrerbildung an der Universität Potsdam. Sowohl die Universität als auch die einzelnen Fakultäten verfügen über festgelegte Ziele und Handlungsfelder zur Qualitätsentwicklung. Für die Lehrerbildung wurden solche Ziele bislang nicht definiert.

Die AG Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung erhielt den Auftrag, entsprechende Qualitätsziele und -kriterien für die Lehrerbildung zu entwickeln. Bei der Umsetzung wurde versucht, die bestehenden Qualitätsziele der Fakultäten in ein mögliches Leitbild der Potsdamer Lehrerbildung zu übertragen und so das Potsdamer Modell der Lehrerbildung weiterzuentwickeln. Im Ergebnis wurden drei wesentliche Zielsetzungen für die Lehrerbildung formuliert und im Januar 2017 der ZeLB-Versammlung vorgestellt:

- Verbesserung des Professions- und Berufsfeldbezugs einschließlich der Praxisorientierung und der Qualität der schulpraktischen Studien
- Erhöhung des Studienerfolges im Lehramt
- Bedarfsorientierte Implementierung neuer Inhalte.

Die ZeLB-Versammlung erweiterte den Auftrag für die AG dahingehend, diesen Entwurf den Studienkommissionen der Fächer vorzulegen und dort zu diskutieren. Diese befürworteten den Entwurf zu großen Teilen, verwiesen auf Überschneidungen zu bestehenden Qualitätszielen und baten darum, die identifizierten Handlungsfelder, Kriterien und Indikatoren sowie konkrete Maßnahmen und Ziele eindeutiger zu kennzeichnen.

Evaluation der Akademischen Grundkompetenzen

Die Einführung des Lehramts für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) im Jahr 2013 beinhaltete die Einführung eines Kurses »Akademische Grundkompetenzen« im Umfang von drei Leistungspunkten im ersten Fachsemester des Bachelorstudiums. Die »Akademischen Grundkompetenzen« beinhalten gemäß Modulbeschreibung drei wesentliche Aspekte:

- Selbstständiges Arbeiten,
- Wissenschaftliches Schreiben und
- die Fähigkeit, sich und den Arbeitsprozess zu organisieren.

Der Kurs ist als praktische Übung mit zwei Semesterwochenstunden vorgesehen und wird mit einem unbenoteten Leistungsnachweis abgeschlossen. Die Koordination und Evaluation des Angebotes obliegt dem ZeLB. Die Angebote werden durch die Lehreinheiten der lehrerbildenden Fächer unterbreitet.

Ziel der Evaluation im Jahr 2015 war es zu prüfen, ob die Kursangebote den inhaltlichen Erfordernissen entsprechen, inwieweit sie curriculare Anteile der Studienordnungen ergänzen und welche Perspektiven in einer Weiterentwicklung der Kurse bestehen.

Die Evaluation der bisher durchgeführten Lehrangebote erfolgte in mehreren Stufen. In diesen wurden die tatsächlichen Angebote und Fachordnungen analysiert und verglichen sowie die Kursverantwortlichen befragt. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass der Schwerpunkt der meisten Veranstaltungen auf dem Wissenschaftlichen Schreiben liegt.

Die Analyse der Fachordnungen zeigte, dass nur etwa 56 Prozent aller Studierenden ein Angebot zu Akademischen Grundkompetenzen erhalten. Auf der Grundlage dieser Analysen und entsprechender Berichtlegung im Oktober 2015 werden Alternativen zur Weiterentwicklung diskutiert.

► Prof. Dr. Wilfried Schubarth

Wilfried Schubarth absolvierte ein Lehramts- und Forschungsstudium an der Universität Leipzig. Danach war er am Institut für Jugendforschung Leipzig und München tätig. 1998 habilitierte er in Erziehungswissenschaften an der TU Dresden. Seit 2004 ist er Professor für Erziehungs- und Sozialisationstheorie an der Universität Potsdam und leitet seit 2007 die AG Qualitätsentwicklung des ZeLB. Seine Forschungsinteressen liegen vor allem im Bereich der Schul- und Hochschulforschung. An der Uni Potsdam beforcht er unter anderem die Bedeutung von Praktika im Studium.



Foto © Kay Henschelmann



Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in der Lehrerbildung

Die AG Sprachbildung · seit 2016

► Prof. Dr. Christoph Schroeder

✉ schroedc@uni-potsdam.de

Migrationsbewegungen, soziale Disparitäten und die Umsetzung der inklusiven Schule für alle haben zu einer großen Diversität und sprachlichen Heterogenität in deutschen Klassenzimmern geführt. Bildungs-

politische Empfehlungen verweisen deshalb auf die Notwendigkeit einer Lehrerbildung, die auf diese Situation adäquat reagiert. Zur Vorbereitung auf den Umgang mit sprachlicher Heterogenität sollten Lehrpersonen aller Fachrichtungen, Schulformen und Schulstufen über Kompetenzen in Fragen der sprachlichen Bildung verfügen. Diese Kompetenzen haben eine fächerübergreifende und eine fachspezifische Komponente. Sie beziehen sich einerseits auf allgemeines Grundlagenwissen zu Sprache als Faktor in der Bildungsbe(nach)teiligung, auf bildungssprachliche Herausforderungen, Fragen

der (mehrsprachigen) Sprachaneignung, der Sprachdiagnose und -förderung. Sie beziehen sich andererseits auf sprachliche Herausforderungen, die die einzelnen Fächer in der Tradition und der Struktur ihrer Fachdisziplinen stellen.

Die »Arbeitsgruppe Sprachbildung« am ZeLB erarbeitete ein Konzept für die Etablierung von »Sprachbildung« als Querschnittsaufgabe in der Lehrerbildung an der Universität Potsdam, das bestehende Ansätze

aufgreift und stärker etabliert. Dies geschieht vor dem Hintergrund der länderübergreifenden Diskussion um den Umgang mit sprachlicher Heterogenität, die sich auch in den KMK-Empfehlungen von 2013 zur Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule widerspiegelt. Das Konzept ist gleichzeitig als Reaktion auf die durch Migration und inklusive Schule verstärkte Heterogenität der Schülerschaft auch in Brandenburg zu verstehen. Es bezieht sich auf den im neuen Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10 für Berlin und Brandenburg vorgesehenen Schwerpunkt auf »Sprachbildung zum Kompetenzerwerb in den Unterrichtsfächern«. Gleichzeitig versteht es sich als Umsetzung des »Gesamtkonzepts zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung im Land Brandenburg«, dem die für Bildung und Wissenschaft zuständigen Ausschüsse im brandenburgischen Landtag im September 2011 zugestimmt haben, und nimmt die Ergebnisse der Akkreditierung der Lehramtsstudienprogramme der Universität Potsdam seitens des MBJS auf.

Die Arbeitsgruppe geht dabei von der Überzeugung aus, dass das Thema »Sprachbildung« als integratives Thema der Lehrerbildung zu verstehen ist, das im Dialog zwischen den fachdidaktischen und den erziehungswissenschaftlichen Anteilen des Studiums verortet sein soll.

Das Konzept berücksichtigt die folgenden Punkte:

- Etablierung einer einführenden Veranstaltung im Studienbereich Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II,
- Reform der Module BM-GBDe-M2 »Sprachentwicklung und Spracherwerb in der Schuleingangsphase (LPri, Grundschulbildung) und BM-SS-M1 »Erst- und Zweitspracherwerb« (LPI, Inklusionspädagogik),
- Selbstverpflichtungen der Fachdidaktiken, insbesondere beim Studium für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II,
- Personalbedarf.

Die entsprechenden Anpassungen der Ordnungen werden bis zum März, spätestens August 2019 auf den Weg gebracht, um zum Sommersemester 2020 bzw. Wintersemester 2020/2021 in Kraft treten zu können.

Christoph Schroeder studierte Linguistik und Lehramt der Sekundarstufen für die Fächer Deutsch als Fremdsprache und Englisch an der Universität Bremen. Dort wurde er 1995 auch mit einer sprachwissenschaftlichen Arbeit zum Türkischen promoviert. 2004 habilitierte er sich an der Universität Osnabrück und erhielt eine Venia zur Sprachwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Kontrastiven Linguistik. Nach Tätigkeiten als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten in Bremen, Oldenburg, Essen und Osnabrück war er Gastprofessor an der University of Cyprus in Nikosia und Associate Professor an der Bilgi Universität in Istanbul. Seit Herbst 2007 ist er Professor für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Linguistik an der Universität Potsdam und leitet seit 2016 die AG Sprachbildung des ZeLB.

Seine Forschungsinteressen liegen unter anderem im Bereich der Sprachenpolitik und des Schriftspracherwerbs im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit. An der Uni Potsdam ist er Mitbegründer des Zentrums für Sprache, Variation und Migration und etablierte 2016 die Kompetenzstelle Sprache, welche Lehrerbildner zu Themen der Sprachbildung berät.



Lernen für Lehrer:

AG Weiterbildung · seit 2016

- **Prof. Dr. Bernd Meier** (bis 2017)
- **Prof. Dr. Dirk Richter** (seit 2017)
✉ dirk.richter@uni-potsdam.de
- **Daniel Burchard**
✉ daniel.burchard@uni-potsdam.de

Zur Umsetzung der gegenüber dem ZfL erweiterten Zuständigkeiten des ZeLB im Bereich der lehramtsbezogenen Fort- und Weiterbildung (siehe dazu ausführlich unter 7.5) wurde mit der AG Weiterbildung eine Plattform geschaffen, in der die Vertreter|innen mehrerer Fächer, des ZeLB und des Instituts zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam e.V. (WiB) gemeinsam über Konzepte beraten, aber auch konkrete Aufgaben wie die Vorberatung von Studien- und Prüfungsordnungen für die Versammlung übernehmen. Die AG bildet das Scharnier zwischen dem ZeLB bzw. der Universität Potsdam und dem WiB e.V., der als An-Institut der Universität auch und vor allem im Bereich der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte sehr aktiv ist. Durch das ZeLB soll die Zusammenarbeit mit dem WiB e.V. wieder gestärkt und in gemeinsamen Projekten umgestaltet werden. In personeller Hinsicht wurde dies durch den ersten Vorsitzenden der AG, Prof. Dr. Bernd Meier verkörpert, der gleichzeitig Vorsitzender des WiB e.V. ist. Mittlerweile wurde der Vorsitz der AG Weiterbildung von Prof. Dr. Dirk Richter übernommen, da Prof. Meier seit Ende 2017 emeritiert ist.

Die konstituierende Sitzung der AG fand im Mai 2016 statt; im Berichtszeitraum kam sie dreimal zusammen. In der ersten Sitzung wurde zunächst die Zusammensetzung der AG (mit Vertretern aller Fakultäten und des ZeLB) besprochen, wobei – themenbedingt – keine Studierenden beteiligt waren.

Die WiB-Angebote zu Zertifikatsstudien in der Ergänzungs- bzw. Erweiterungsqualifikation für Lehrkräfte werden in Verantwortung des ZeLB erstellt. Der zwischen 2000 und 2014 durch den WiB e.V. durchgeführte Masterstudiengang „Schulmanagement“ der Universität Potsdam soll mit einer neuen Ordnung revitalisiert werden.

Hauptaufgabe im Jahr 2016 war die Beratung einer allgemeinen Ordnung für das lehramtsbezogene Zertifikatsstudium nach der sog. „Befähigungserwerbsverordnung“ (BEV), das künftig durch die Universität Potsdam angeboten werden soll. Die Ordnung wurde durch die AG im Januar 2017 der Versammlung zur Abstimmung empfohlen. Weitere Themen, die in der AG behandelt wurden, waren u. a. die Fortbildung von Quereinsteigern für die Fächer Musik und Kunst sowie die Evaluation der Angebote des WiB e.V. Hierzu wurde im Januar 2017 Prof. Richter unter Beteiligung des Referenten für Qualitätssicherung des ZeLB ein Konzept vorgelegt, dass sich im Wesentlichen auf die Zertifikatsstudien nach der BEV bezieht, aber u. a. wegen der nicht geklärten Finanzierung derzeit noch nicht umgesetzt wurde. Anfang 2018 wurden die Ordnungen für die in Kooperation mit der Senatsverwaltung Berlin realisierten Weiterbildungsmaßnahmen für Sonderpädagogik und Englisch in der AG behandelt. Bedauerlicherweise konnten hinsichtlich der BEV-Zertifikatsstudien bisher keine weiteren Aktivitäten

entfaltet und insbes. keine Studien- und Prüfungsordnungen für die einzelnen Fächer erarbeitet bzw. beraten werden. Die dafür notwendige allgemeine Ordnung wurde nach dem Versammlungsbeschluss vom März 2017 bisher noch nicht vom MBSJ genehmigt, so dass keine verlässliche Rechtsgrundlage für die Fachordnungen bzw. die BEV-Studienkonzeption insgesamt vorliegt.

► Prof. Dr. Dirk Richter

Prof. Dr. Dirk Richter studierte Erziehungswissenschaft und Quantitative Research, Evaluation and Measurement an der TU Dresden und der Ohio State University. 2011 wurde er an der FU Berlin promoviert zum Thema Lebenslanges Lernen von Lehrkräften.

Seit 2016 ist er Professor für Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung an der Universität Potsdam und leitet seit 2017 die AG Weiterbildung des ZeLB.

Seine Forschungsinteressen liegen unter anderem im Bereich des Kompetenzerwerbs in der Lehreraus- und -fortbildung. An der Uni Potsdam befasst er insbesondere die Gestaltung von Lerngelegenheiten zum Aufbau professionellen Wissens bei Lehrpersonen.



Sprecherziehung im Lehramtsstudium

Arbeitsbereich Sprecherziehung

► Katharina Paulke

✉ paulke@uni-potsdam.de

► Katharina Halibrand

✉ katharina.halibrand@uni-potsdam.de

Ein essentieller Bestandteil des Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam stellt die Sprecherziehung dar. Dieser fächerübergreifende Schwerpunkt verfügt über eine lange Tradition und ist direkt am ZelB eingerichtet.

Seit dem Wintersemester 2016/17 müssen alle Studierenden bei der Immatrikulation in das Masterstudium ein Phoniatisches Gutachten vorlegen. Das frühzeitige Erkennen von Gefährdungen der Stimmgesundheit soll Präventionsmöglichkeiten eröffnen. Die Übungen der Sprecherziehung bieten dafür eine wichtige Grundlage.

Auf Basis der vom ZelB erarbeiteten Bedarfsberechnung für die Sprecherziehung konnte Ende 2016 eine weitere Mitarbeiterstelle eingerichtet und besetzt werden. Seit Januar 2017 stellen daher zwei Mitarbeiterinnen die gesamte Planung, Organisation und Absicherung der Lehre auf dem Gebiet der sprecherzieherischen Ausbildung der Lehramtsstudierenden aller Fächer entsprechend ihrer Studienordnungen sicher. Dabei werden auch inhaltliche Differenzierungen vorgenommen, z.B. in der Abstimmung mit der Inklusionspädagogik.

Mit der Erweiterung des Fachpersonals werden seit dem Wintersemester 2017/18 pro Semester ca. 30 Übungen mit je 12 Teilnehmer|innen angeboten. Begleitende Konsultationstermine unterstützen die erfolgreiche Teilnahme der Studierenden.

Neben der Realisierung des Lehrangebots nimmt der Arbeitsbereich an Fachtagungen und Konferenzen teil und berät und unterstützt bei der Ausgestaltung der Studienordnungen.

Zur Unterstützung des »Refugee Teachers Program« (RTP) wurden vom Arbeitsbereich Sprecherziehung zusätzliche Angebote zur Förderung der deutschen Aussprache eingerichtet. Da das Beherrschen der deutschen Sprache eine Grundvoraussetzung für die Arbeit als Lehrer|in ist, leistet die Sprecherziehung damit einen wichtigen Beitrag für die Integration ausländischer Lehrpersonen an den Brandenburger Schulen.

Fächerintegration für neue Bezugsfächer

Der neue Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg sieht in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 die Integration der alten Fächer Geographie, Geschichte und Politische Bildung im neuen Fach Gesellschaftswissenschaften sowie der Fächer Physik und Biologie im neuen Fach Naturwissenschaften vor.

Mit dieser Veränderung ist die Notwendigkeit verbunden, auch die grundständige Studienstruktur für diese Fächer an der Universität Potsdam anzupassen. Unter Federführung des ZelB wurden mehrere Sondierungsgespräche mit dem MBS und den betroffenen Fachvertreter|innen an der Universität Potsdam geführt.

Da das bisherige gesellschafts- und naturwissenschaftliche Studium für die Primarstufe an das Studium des Faches Sachunterricht gekoppelt ist (sog. »Bezugsfächer«), wurde entschieden, diese Grundstruktur beizubehalten und die neuen Bezugsfächer Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften in der Studienordnung für das Fach Sachunterricht zu verankern.

Das Studium der bisherigen Bezugsfächer Geographie, Geschichte, Politische Bildung, Biologie und Physik läuft ab dem Wintersemester 2018/2019 sukzessive aus und wird durch die neuen integrativen Fächer ersetzt. Die Erarbeitung der neuen integrativen Module erfolgte bis zum Sommer 2017 durch die fünf Fachdidaktiken der Bezugsfächer und wurde vom ZelB koordiniert.

Mitwirkung an der Qualitätsentwicklung

27

- **Dr. Roswitha Lohwaßer**
✉ rolo@uni-potsdam.de
- **Mirko Wendland**
✉ mirko.wendland@uni-potsdam.de
- **Steffen Kludt**
✉ stkludt@uni-potsdam.de
- **Daniel Burchard**
✉ daniel.burchard@uni-potsdam.de

Das ZeLB ist mit umfangreichen Arbeiten zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung in der Lehrerbildung beschäftigt. Dazu werden auch finanzielle Mittel bereitgestellt.

Der Aufbau und die Verstetigung systematischer Verfahren der Qualitätssicherung gemäß den Standards des Europäischen Hochschulraums stehen im Mittelpunkt der Entwicklungsstrategie der Universität Potsdam. Ziel des Qualitätsmanagements ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehr- und Studienqualität im Kontext des spezifischen Profils der Universität Potsdam. Hierfür setzt die Universität ein Verfahren des Qualitätsmanagements ein, das ihren Fakultäts- und Fächerkulturen entspricht und passgenau auf ihre Entwicklungsbedarfe abgestimmt ist.

Die Handlungsfelder für die Aktivitäten der Universität Potsdam zur Qualitätsentwicklung sind nach dem Hochschulentwicklungsplan 2014 – 2018:

- Weiterentwicklung der forschungsbasierten Lehre und Lehrprofessionalisierung
- Strukturierung des Studiums durch studierbare Curricula
- Kompetenzorientierung in Lehre und Studium
- Einsatz wissenschaftsadäquater Verfahren und der Instrumente der Qualitätssicherung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Qualitätsbewusstsein und Verfestigung der dialogorientierten Qualitätskultur.

Die Universität Potsdam folgt einem föderalen Steuerungsgrundsatz, der mit einem entsprechend hohen Grad an Dezentralisierung verbunden ist.

Das ZeLB ist auf vielfältige Weise in das Qualitätsmanagement eingebunden. So ist das ZeLB im Rahmen der Er- und Überarbeitung von Studienprogrammen und -ordnungen Teil der sogenannten Prüfschleifen vor der Beschlussfassung in den Fakultätsräten und den weiteren Gremien. Seine Zustimmung bildet die Voraussetzung für die Konzeptakkreditierung von neu eingerichteten oder wesentlich überarbeiteten lehramtsbezogenen Studienprogrammen. Zudem werden die Studienkommissionen für lehramtsbezogene Studienprogramme durch die ZeLB-Versammlung beschlossen.

Seit dem Frühjahr 2015 werden die von den Fakultäten vorgeschlagenen Kommissionen aller Fächer durch das ZeLB eingerichtet und ggf. aktualisiert. Besonders hervorzuheben ist dabei die »Studienkommission Lehramtsstudiengänge der Primarstufe«, die u.a. für die Ordnung für den Sachunterricht zuständig ist. Hier hat das ZeLB auch Vertreter|innen für die sogenannten »Bezugsfächer« aus den übrigen Fakultäten benannt, was bei der Reform der Studiengänge 2012/2013 wegen der Bindung der Kommissionen an die »Fakultätsgrenzen« noch nicht vorgesehen war.

Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen

Im Rahmen des universitätsinternen Qualitätsmanagementsystems arbeitet das ZeLB eng mit dem ZfQ (Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium an der Universität Potsdam) zusammen und wirkt an den Akkreditierungsverfahren der lehramtsbezogenen Studiengänge mit. Die Erstakkreditierung der Lehramtsstudienprogramme für die »neuen« Lehramter wurde im Rahmen einer Konzeptakkreditierung 2013 durchgeführt und bis September 2018 befristet. In Vorbereitung auf die Reakkreditierung wurde im Sommer 2017 gemeinsam mit dem ZfQ ein Konzept unter Angabe der Verfahrensschritte, der zeitlichen Einordnung und der beteiligten Akteure finalisiert und zur Prüfung dem MBS vorgelegt. Parallel dazu begann in den Fachbereichen und dem ZeLB die Erstellung der Selbstberichte. Diese gehen in die umfassende Dokumentenanalyse und Datenauswertung zur Erstellung eines Qualitätsprofils ein.

Seit Herbst 2017 arbeiten zwei Mitarbeiter|innen des ZeLB und zwei Mitarbeiter|innen des ZfQ an der Erstellung der Qualitätsprofile für fünf zuvor festgelegte Fächercluster (Sekundarstufe I, Ästhetische Fächer, Naturwissenschaften, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprachen). Ab Ende 2017 erfolgte die Prüfung sowie die Anfrage an die externen Gutachter für Wissenschaft (Vorschläge aus den Fächern) und Berufspraxis (Vorschläge durch das MBS), denen die Qualitätsprofile im April 2018 übergeben wurden. Nach Erhalt der Gutachten werden diese in das bestehende Qualitätsprofil eingearbeitet und anschließend Gespräche mit Studierenden und Fachvertretern geführt, deren Aussagen ebenfalls im Profil Berücksichtigung finden werden. Im August 2018 soll die Finalisierung der Qualitätsprofile erfolgen. Die Behandlung der lehramtsbezogenen Studiengänge in der internen Akkreditierungskommission der Universität Potsdam ist für den Zeitraum Dezember 2018 bis März 2019 vorgesehen.

Mitwirkung in Berufungsverfahren

Zu den Aufgaben des ZeLB gehört auch die Mitwirkung in Berufungsverfahren. Es wirkt bei der Besetzung lehramtsrelevanter Stellen für Hochschullehrer|innen mit, indem u. a. der Direktor am jeweiligen Strategiegelächspräch teilnimmt und vor Abschluss der Zielvereinbarungen eine Stellungnahme über die Bewerber|innen abgibt. Darüber hinaus entsendet die ZeLB-Versammlung zwei stimmberechtigte Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrer|innen in die Berufungskommission der Fakultät. Sofern das ZeLB bei der Berufung von Juniorprofessor|innen mitgewirkt hat, gibt es im Bewährungsverfahren auch eine Stellungnahme ab. Die Mitwirkungsmöglichkeiten im Berufungsverfahren gehören zu den wichtigen Kompetenzerweiterungen des ZeLB gegenüber dem früheren ZfL. Erhofft wird dadurch eine stärkere Berücksichtigung der spezifischen Interessen und Belange der Lehrerbildung und damit langfristig eine hohe lehramtsbezogene Qualität in Forschung und Lehre.

Die maßgeblichen lehramtsrelevanten Professuren wurden durch Senatsbeschluss gemeinsam mit dem Erlass der ZeLB-Satzung am 16. Juli 2014 bestimmt. Im Zuge der Überarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplans der Universität Potsdam bis zum Senatsbeschluss vom 19. April 2017 wurde auch diese Liste an die aktuelle Struktur angepasst und insbesondere durch die mittlerweile neu hinzugekommenen Professuren ergänzt.

Einschränkend ist anzumerken, dass eine Rückmeldung aus den Berufungskommissionen in die ZeLB-Versammlung, die aufgrund der strengen Verschwiegenheitspflicht ohnehin nur begrenzt möglich ist, bisher kaum praktiziert wird. Hier müssen Wege gefunden werden, wie die Versammlung in geeigneter Weise über den Stand der einzelnen Verfahren informiert werden kann, ohne die Geheimhaltungspflicht zu verletzen. Über diesen Weg könnten erwartbare lehramtsbedingte Probleme bzw. Besonderheiten der Berufungsverfahren identifiziert und ausgeräumt werden. Ähnliches gilt für die vom ZeLB im Vorfeld des jeweiligen Strategiegelächspräch zu erarbeitenden Stellungnahmen, die bisher noch nicht immer die notwendige Beachtung durch die anderen Beteiligten erfahren.



Entwicklung und Erlass von Studienordnungen

29

Im Berichtszeitraum hat das ZeLB an folgenden Berufungsverfahren mitgewirkt:

2015

- W2-Professur:
Fachdidaktik des Englischen (Primarstufe)
Prof. Dr. Jana Roos, seit 1.04.2017
- W2-Professur:
Grundschulpädagogik Mathematik
Prof. Dr. Ana Kuzle, seit 1.12.2016
- W1-Juniorprofessur:
Geographische Bildung
Prof. Dr. Nina Brendel, seit 1.08.2017
- W2-Professur:
Inklusionspädagogik – Sprache
Prof. Dr. Katrin Böhme, seit 1.04.2017
- W2-Professur:
Technologie/Berufliche Bildung

2016

- W2-Professur:
Inklusionspädagogik – emotionale/ soziale Entwicklung
Prof. Dr. Satyam Antonio Schramm, seit 1.10.2016
- W3-Querschnittsprofessur
Lehrerbildung (HuWiFak)
- W2-Professur:
**Frühkindliche Bildungsforschung
= Empirische Kindheitsforschung (HuWiFak)**
Prof. Dr. Jan Lonnemann, seit 1.10.2017
- W1-Professur:
Didaktik der Romanistik (TT) (PhilFak)
- W2-Professur:
Didaktik der Chemie (MathNatFak)

2017

- W2-Professur:
Grundschulpädagogik/Sachunterricht (HuWiFak)
- W2-Professur:
Didaktik LER, TT (PhilFak)
- W2-Professur:
**Grundschulpädagogik Deutsch:
Literatur und Medien, TT (HuWiFak)**

Das ZeLB ist bei der Erarbeitung der lehramtsbezogenen Studienprogramme und Studien- und Prüfungsordnungen (StPrO) in vielfältiger Weise beteiligt: Für den Erlass der studienbereichsübergreifenden Ordnungen zur Regelung der schulpraktischen Studien sowie der StPrO für das Zertifikatsstudium nach der BEV ist die ZeLB-Versammlung unmittelbar zuständig. Andere fachspezifischen Ordnungen werden weiterhin durch die Fakultätsräte erlassen. Doch auch bei diesen wirkt das ZeLB mit: Zum einen werden die Studienkommissionen für die lehramtsbezogenen Studiengänge durch die Versammlung des ZeLB bestimmt. Zum anderen gehört das ZeLB zu den Prüfinstanzen der sogenannten »Prüfeschleife«. Darüber hinaus kann die Versammlung für den Erlass von StPrO für lehramtsbezogene Studiengänge verbindliche Richtlinien zur Umsetzung der Rahmenordnung, der landesrechtlichen Vorgaben sowie der KMK-Standards beschließen und deren Einhaltung überwachen.

Außerdem wurde beschlossen, dass das ZeLB bei der Änderung lehramtsbezogener Studienprogramme bzw. Ordnungen zukünftig die Prüfung der allgemeinen Qualitäts- und Akkreditierungsanforderungen übernimmt, so dass das ZfQ im Bereich des Lehramts nur noch bei neuen Studienprogrammen sowie wesentlichen (akkreditierungsrelevanten) Änderungen in die Prüfeschleife einbezogen wird.

Zu den ZeLB-Neuerungen bei den Studienkommissionen gehört außerdem, dass in der Gruppe der Studierenden überwiegend Lehramtsstudierende vertreten sind.



Foto © Thomas Renze

Das ZeLB hat maßgeblich an der Erarbeitung folgender Ordnungen mitgewirkt

- **2015**
Überarbeitung der StPro für das Schulpraktikum
- **seit 2016**
Revision und Angleichung der StPro für Primarstufe Deutsch, Mathematik, Grundschulbildung und Inklusionspädagogik (inkl. Änderungen in Inklusionsordnung)
- **2016**
Anpassung der StPro Sachunterricht an Rahmenlehrplan (Einführung der neuen Bezugsfächer Gesellschafts- bzw. Naturwissenschaften)

Koordination der Mehrfachstudiengänge Bachelor

Mit Einführung des Zeitfenster-Modells im Jahr 2010 hat die Universität Potsdam ein Konzept zur übergreifenden Koordination und Planung von alternativlosen Veranstaltungen in den Mehrfach-Bachelor-Studiengängen implementiert. Damit konnte eine Überschneidungsfreiheit von mindestens 85 Prozent garantiert werden.

In Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrplanern|innen und den Qualitätsbeauftragten der Fakultäten werden die Lehrplanungen der kommenden Semester abgestimmt, Hörsäle zur Planung bereitgestellt und Konfliktfälle bearbeitet. Auch die Klärung von Ausnahmen und abweichenden Buchungen erfolgt auf Ebene des ZeLB. Allerdings sind Planungen im Sinne der Familienfreundlichkeit und bei Teilzeitbeschäftigungen sowie externen Dozierenden nicht immer nach den Zeitfenster-Modellen möglich.

Das ZeLB verantwortet somit die übergreifende Koordination und ist gleichzeitig Clearingstelle im Rahmen der Lehrplanung.

Analyse der Fachdidaktiken

Bedarf und Ausstattung in den Fachdidaktiken

Mit der Neuausrichtung der Lehrerbildung in Brandenburg und der damit verbundenen Einführung neuer Lehramtsstudiengänge erfolgte auch eine Überarbeitung der Curricula, die ab Wintersemester 2013/14 eingeführt wurden. Die Ausstattung der Fachdidaktiken wurde nicht grundlegend angepasst, weshalb weiterhin eine kapazitive Unterstützung der schulpraktischen Studien notwendig war.

Zur langfristigen Absicherung der fachdidaktischen Lehre wurde das ZeLB von der Universitätsleitung mit einer Analyse beauftragt. Ziel war es, grundlegende Bedarfe zu ermitteln und diese langfristig durch eine Erweiterung der Ausstattung auszugleichen.

Das ZeLB fertigte dazu Kalkulationen für jeden Fachbereich an. Hierzu wurden die Deputate aller Mitarbeiter|innen und Professuren in Beziehung zum erwarteten Bedarf gesetzt. Der Bedarf wurde anhand der verpflichtenden Angebote gemäß den Ordnungen und der durchschnittlich zu erwartenden Studierendenzahlen kalkuliert. Im Ergebnis lagen erstmalig sachlich begründbare Kalkulationen für die Fachdidaktiken vor. Zusammen mit dem Dezernat für Planung und Statistik (D1) wurden diese Ergebnisse abgeglichen und Strukturvorschläge für die Zukunft entwickelt. In gemeinsamen Beratungen mit den Geschäftsführungen der verantwortlichen Fakultäten wurden die Konzepte besprochen sowie in den Bereichen diskutiert. Ende 2016 war dieser Prozess fast abgeschlossen und die durch die Fakultäten befürworteten Entwicklungen wurden in den neuen Strukturplan der Universität Potsdam aufgenommen. Dieser wurde im Frühjahr 2017 beschlossen.

Ressourcenverwendung im Fach Musik

Im Auftrag des Vizepräsidenten für Lehre und Studium führte das ZeLB 2017 auch eine detaillierte Analyse zur Ressourcenverwendung im Fach Musik durch. Ziel war es, den Ressourcenbedarf in der instrumentalen und vokalen Ausbildung sowie im schulpraktischen Musizieren zu ermitteln und die vorhandenen Ressourcen künftig zielgenauer einzusetzen. 2018 verabschiedeten das Dekanat der humanwissenschaftlichen Fakultät und die Professuren der Musik eine Zielvereinbarung für 2018 – 2020, die eine Weiterentwicklung und Überarbeitung der Studienprogramme vorsieht und den Ressourcenbedarf im Zeitraum 2018 bis 2020 sichert.

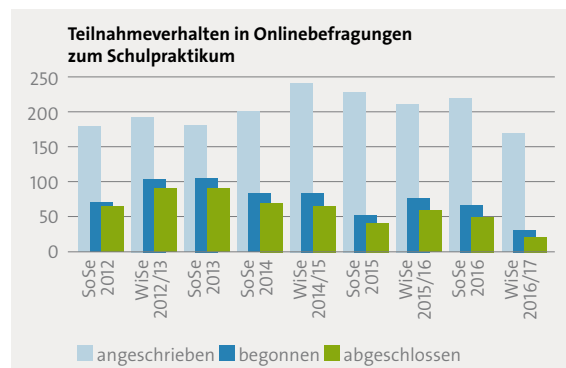
Evaluation der Schulpraktika

Seit Einführung des Schulpraktikums im Sommersemester 2008 führen das ZfL bzw. später das ZeLB regelmäßig Fragebogenerhebungen über grundlegende Rahmenbedingungen und den Kompetenzerwerb der Studierenden durch. Bis 2011 waren diese Befragungen in dem BMBF-Projekt »ProPrax« (Evidenzbasierte Professionalisierung der Praxisphasen in außeruniversitären Lernorten) verortet – Seit 2012 werden sie online durchgeführt.

Zu den Schwerpunkten der Beratungen gehören unter anderem:

- ▶ Allgemeine Angaben (Geschlecht, Alter, Fächer, Abschlussart)
- ▶ Rahmenbedingungen (Standort, Entfernung, Fahrdauer)
- ▶ Aufnahme, Integration und Betreuung in der Schule
- ▶ Unterstützung und Belastungssituationen an der Schule
- ▶ Vor- und Nachbesprechungen mit den Mentoren
- ▶ Mitwirkung im Schulalltag
- ▶ Einschätzung der Hospitationen des eigenen Unterrichts
- ▶ Einschätzung der Vor-, Begleit- und Nachbereitungsveranstaltungen
- ▶ Einschätzungen zur eigenen Kompetenzentwicklung im Schulpraktikum
- ▶ Umgang mit dem Abschlussgespräch
- ▶ Anfertigung der Masterarbeit
- ▶ Perspektiven für den Vorbereitungsdienst
- ▶ Medienkompetenz und Mediennutzung an Schule und Hochschule

Die Dokumentation über Standardberichte soll über Kohorten-übergreifende Analysen ergänzt werden. In Zusammenkünften der Ausbildungsteams der Fächer werden ausgewählte Ergebnisse durch das ZeLB zurückgemeldet und diskutiert. Die Ergebnisse sind Grundlage für die interne Weiterentwicklung des Schulpraktikums und für die Abstimmung mit Vertretern der brandenburgischen Ministerien.



Studienplatzweiterungsprogramm (Überlastmittel)

Seit dem Jahr 2006 werden dem ZeLB Mittel zur Vergabe von Lehraufträgen an der Universität Potsdam zugewiesen. Ziel ist es, die Praxisstudien im Lehramt in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung abzusichern und die Theorie-Praxis-Beziehungen zu stärken.

Jährlich werden über 300 Semesterwochenstunden zur Begleitung der Fachdidaktischen Tagespraktika und zur Absicherung des Schulpraktikums (von den Überlastmitteln) finanziert. In den letzten Jahren ist dadurch ein Pool von Lehrkräften entstanden, die regelmäßig die Praxisstudien im Lehramt unterstützen. Zukünftig soll angestrebt werden, Absolventen der Universität als Lehrbeauftragte zu gewinnen, da sie selbst über Erfahrungen in den Praxisstudien verfügen.



Foto: © Chris Dohmann

Verwaltung von Funktionsstellen

Neben den Berufungsverfahren wirkt das ZeLB auch bei der Auswahl des übrigen wissenschaftlichen Personals mit. Zum einen erfolgen die konzeptionelle Planung für den Einsatz von Sondermitteln für die Lehrerbildung und Bildungsforschung sowie deren Vergabe und Bewirtschaftung durch das ZeLB.

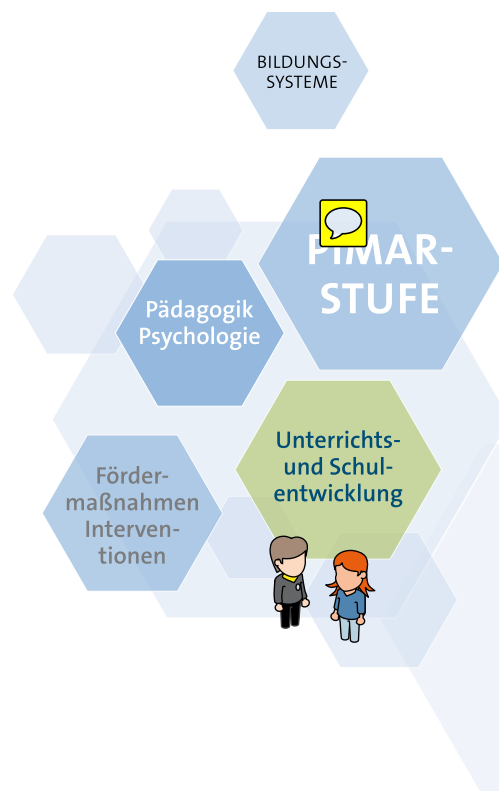
Zum anderen werden die in der Anlage zum Struktur- und Entwicklungsplan der Universität entsprechend ausgewiesenen lehramtsbezogenen Funktionsstellen von den Fakultäten im Einvernehmen mit dem ZeLB bewirtschaftet. Dies betrifft insbesondere deren Tätigkeitsdarstellungen, Umwidmungen und Besetzungen. Bei den Funktionsstellen handelt es sich um Stellen, die vor allem Lehraufgaben bzw. die Betreuung der schulpraktischen Studien übernehmen und aus Kontinuitätsgründen vorzugsweise unbefristet besetzt werden sollten. Wie bei der Mitwirkung im Berufungsverfahren soll die Beteiligung des ZeLB den Fokus auf die spezifischen Interessen und Belange der Lehrerbildung auch bei der Auswahl und Verwendung der akademischen Mitarbeiter|innen schärfen. Mit dem Senatsbeschluss über die Festlegung der lehramtsrelevanten Professuren vom Juli 2014 wurden auch die entsprechenden Funktionsstellen bestimmt und bei der Überarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplans im Frühjahr 2017 aktualisiert.

Kritisch ist allerdings anzumerken, dass die Mitwirkungsmöglichkeit, die wegen des geforderten »Einvernehmens« eigentlich eine Zustimmung des ZeLB erfordert, in den ersten Jahren nicht genutzt wurde. Perspektivisch ist angedacht, durch das ZeLB auch inhaltliche Kriterien für die Anforderungen an die Funktionsstellen zu entwickeln.

Verwaltung von Übergangsstellen

Im Juni 2013 wurden dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) Personalmittel für die Verwaltung von insgesamt 15 wissenschaftlichen Mitarbeitern zugewiesen, um ein »Parallelangebot in der Übergangsphase« abzudecken. Hintergrund war, dass die nach der Lehramtsreform 2013 neu eingeführten Studiengänge nicht immer deckungsgleich mit den alten waren. Bis zum Auslaufen dieser Studiengänge bestand deshalb zusätzlicher Lehrbedarf. Ende 2013 wurden mit den Fakultäten die genaue Verwendung der Mittel abgestimmt und in der Folge die Stellen besetzt.

Da absehbar war, dass in einigen Bereichen auch nach dem Auslaufen der alten Studiengänge ein zusätzlicher Lehrbedarf bestehen würde, erfolgte ab Ende 2015 eine Neubestimmung der Bedarfe auf Grundlage der Analysen des ZeLB. Im Ergebnis wurden Mittel zur Fortführung von ca. fünf Stellen bis März 2018 beschlossen.



Interdisziplinäre Bildungsforschung

► Johanna Goral
✉ johanna.goral@uni-potsdam.de

Mit der Gründung des ZeLB wurde auch der Bereich der Bildungsforschung strukturell verankert. Die damit einhergehende Intensivierung und Stärkung des Bereichs wertschätzt die bisherigen Bemühungen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften nach qualitativ hochwertiger Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung. Gleichzeitig unterstreicht die Einrichtung einer Referentenstelle am ZeLB die Notwendigkeit eines fakultätsübergreifenden, koordinierenden Unterstützungsangebotes durch das ZeLB.

Oberstes Ziel ist es, die verschiedenen Forschungsprojekte der ZeLB-Mitglieder gebündelt und sichtbar darzustellen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auch auf der Vernetzung aller an der Lehrerbildung beteiligten Professuren, wodurch die unerlässliche interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht wird. Damit einhergehend ist vermehrt konzeptionelles Arbeiten gefordert, um grundsätzliche Fragen gemeinsam beforschen zu können und daran gemeinschaftlich Prozesse zu erarbeiten. Ziel ist es dabei stets, Forschungsvorhaben anschlussfähig und nachhaltig miteinander zu verzahnen, um so ein eigenes Forschungsprofil der Universität Potsdam im Bereich der Lehrerbildung aufzubauen.

Forschungsschwerpunkte

Die Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften orientieren sich in ihren Forschungsschwerpunkten gleichermaßen an neuen Erkenntnissen ihrer Bezugswissenschaften als auch an gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Erwartungen. Nicht zuletzt eröffnen neue technische Möglichkeiten die Weiterentwicklung und Forschung in Unterricht, Schule und Lehrerbildung.

Neben der Forschung zu speziellen pädagogisch-psychologischen Themen in unterrichtlichen aber auch außerunterrichtlichen Situationen, steht die Kompetenzentwicklung von Lernenden im Fokus. Dabei wird häufig die Förderung bestimmter Kompetenzen von Schüler|innen in den Blick genommen. Doch auch der Kompetenzzuwachs von zukünftigen Lehrpersonen sind bei Forschungsprojekten im Bereich der ersten oder dritten Phase der Lehrerbildung von zentralem Interesse. Gleichmaßen bilden Entwicklungsprojekte zu stoffdidaktischen Themen einen weiteren Schwerpunkt.

Um die Forschungsaktivitäten der ZeLB-Mitglieder nicht nur für Wissenschaftler, sondern auch für Studierende und andere Interessierte sichtbar werden zu lassen, treffen sich die ZeLB-Mitglieder regelmäßig zu Arbeitstagen unter einem thematischen Schwerpunkt. Darüber hinaus konnte ein gemeinsames Kolloquium etabliert werden, das den aktuellen Forschungsvorhaben im Bereich der Lehrerbildung einen eigenen Raum zur Diskussion bietet. Die kritische Auseinandersetzung trägt nicht nur zur nachhaltigen Weiterentwicklung der einzelnen Forschungsvorhaben, sondern auch zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Universität Potsdam bei.

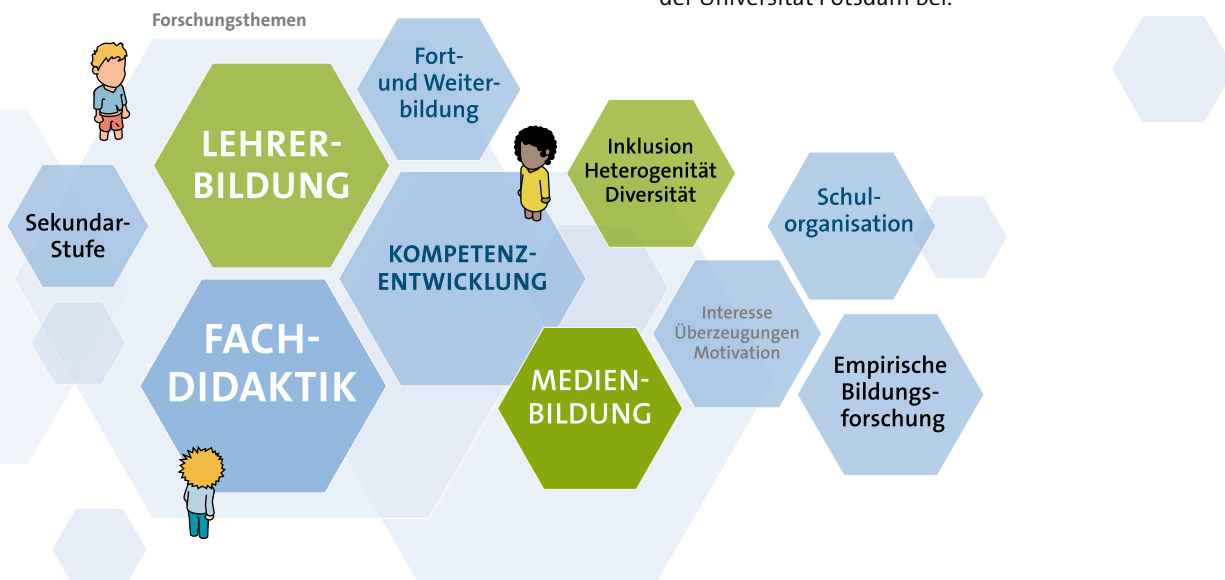




Foto: © Karla Fritze, privat (v.m.)

PSI-Potsdam – Qualitätsoffensive in der Lehrerbildung

- **Prof. Dr. Andreas Musil**
✉ sekretariat-VPL@uni-potsdam.de
- **Dr. Jolanda Hermanns**
✉ jolanda.hermanns@uni-potsdam.de

Die Universität Potsdam wird seit 2015 im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Mit dem Projekt »PSI-Potsdam« wird die Lehrerbildung an der Universität unter verschiedenen Gesichtspunkten evaluiert und weiterentwickelt. Bisherige Erkenntnisse sollen in den Studienordnungen verankert werden.

Darüber hinaus wurden mit den Campusschulen und dem Promotionsprogramm bereichsübergreifende Strukturen geschaffen und die Themen Medienbildung und Internationalisierung in der Lehrerbildung beforscht. Die Abkürzung PSI steht für die drei Schwerpunkte des Projekts. Weitere bereichsübergreifende Fragestellungen werden thematisiert und in geeignete Strukturen überführt.

Die drei Säulen

1. Professionalisierung

- **Schwerpunktleiter: Prof. Dr. Helmut Prechtl**
✉ prechtl@uni-potsdam.de
- **Schwerpunktkoordinatorin: Dr. Ingrid Glowinski**
✉ ingrid.glowinski@uni-potsdam.de

Der Fächerverbund für diesen Arbeitsschwerpunkt setzt sich aus den Fachdidaktiken Biologie, Geschichte, LER, Mathematik, Physik und WAT zusammen. Die einzelnen Projekte verfolgen das Ziel, eine bessere curriculare Kohärenz zwischen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studieninhalten zu erreichen und so zu einer verbesserten Berufsorientierung in den fachwissenschaftlichen Anteilen der Lehramtsstudiengänge beizutragen.

Auf der Grundlage des in Potsdam weiterentwickelten Modells zum erweiterten Fachwissen für den schulischen Kontext wurden bestehende Lehrveranstaltungen weiterentwickelt und Studierende der Fachwissenschaften durch Fachdidaktiker beraten. Dabei konnten Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren bestimmt werden, die zukünftig präzisiert und auch für andere Fachdidaktiken identifiziert werden.

2. Schulpraktische Studien

- **Schwerpunktleiter: Prof. Dr. Andreas Borowski**
✉ aborowsk@uni-potsdam.de
- **Schwerpunktkoordinatorin: Antoinette Meiners**
✉ anmeiner@uni-potsdam.de

In den Fächern Chemie, Informatik, Physik und LER steht im Mittelpunkt der empirischen Untersuchungen, wie Studierende die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte in den schulpraktischen Studien umsetzen und reflektieren. Ebenfalls werden die Einstellungen und Haltungen zum Lehrerberuf im Studienverlauf untersucht. Für die Integration der fünf Praktika in den Lehramtsstudiengängen bildet das Spiralcurriculum einen Bezugsrahmen, in dem der Erwerb konkreter lehramtsrelevanter Kompetenzen der einzelnen schulpraktischen Studien im Studienverlauf definiert wird. Eine Studierendenkohorte wird hierzu längsschnittlich betrachtet und der Kompetenzerwerb in den schulpraktischen Studien als Prozess verfolgt.

Besonders im Schulpraktikum werden mit Hilfe von eigenem und fremdem videographierten Unterricht sowohl die Reflexionsfähigkeit der Studierenden als auch die Theorie-Praxis-Verknüpfung gestärkt. Unterstützt wird dies durch interdisziplinäre Kurse von Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften.

3. Inklusion und Heterogenität

- **Schwerpunktleiterin: Prof. Dr. Antje Ehlert**
✉ antje.ehlert@uni-potsdam.de
- **Schwerpunktkoordinator: Dr. Karsten Krauskopf**
✉ karsten.krauskopf@uni-potsdam.de

Der differenzierte Umgang mit Heterogenität und die individuelle Förderung von Schüler|innen gehören zu den inklusionsspezifischen Aufgaben von (zukünftigen) Lehrer|innen. Fragen der Sprachbildung und Sprachförderung, genauso wie die Diagnostik und das Classroom Management, werden allgemein und in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sport untersucht. Mit Hilfe von Micro-Teaching-Einheiten werden Praxisphasen gefilmt, anschließend gemeinsam ausgewertet und reflektiert. Als Konsequenz sollen Studierende in der Lage sein, ihren Unterricht individuell und differenzierend zu gestalten.



Übergreifende Aktivitäten

Netzwerk Campusschulen

Das Vorhaben will die Kooperationen zwischen der Universität Potsdam und den Campusschulen, die sich an den studienbegleitenden Schulpraktika beteiligen, in drei Bereichen intensivieren:

- Unterstützung eigener Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und der Betreuung von Studierenden während der Praktika
- Unterstützung der Studierenden durch Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprozessen
- Förderung von Forschungsvorhaben, die der Schul- oder Unterrichtsentwicklung dienen und Kontakt zu den Campusschulen aufbauen.

Um dies zu erreichen, werden zwischen Lehrer|innen an den beteiligten Schulen, Forschenden an der Universität und den Studierenden »Netzwerke« aufgebaut, in denen eine schulische Entwicklungsaufgabe gemeinsam bearbeitet wird. Der Austausch innerhalb dieser Netzwerke erfolgt sowohl durch persönlichen Kontakt als auch über eine gemeinsam genutzte Internetplattform. Darüber hinaus ermöglicht die Koordinierungsstelle der Universität die Teilnahme an Tagungen oder Workshops.

Medienbildung

Die bei der Umsetzung des PSI-Projektes entstehenden Fragestellungen, wie z.B. der Einsatz von ePortfolios oder Micro-Teaching, werden aufgegriffen und Wege zur Umsetzung entwickelt. Außerdem werden Lehrveranstaltungen, Fortbildungen und weitere geeignete Angebote zur Medienbildung in Schule und Unterricht realisiert, um Erfahrungen aus Lehre und Bildungsforschung in die Schulpraxis zu tragen.

Die Mitarbeit erfolgt u. a. in folgenden Projekten:

- Medienfit@Grundschule:
Schulentwicklungsprojekt zur Medienbildung an Grundschulen im Land Brandenburg
- Digitales Lernen Grundschule
Projekt der Deutschen Telekom Stiftung mit sechs Universitäten/Hochschulen zum Digitalen Lernen in der Grundschule

Internationalisierung

Im Sommer 2013 resümiert die Hochschulrektorenkonferenz: »Das Anforderungsprofil für Lehrer|innen zeichnet sich in zunehmendem Maße durch die Fähigkeit aus, mit heterogenen und durch kulturelle Vielfalt

geprägten Lerngruppen pädagogisch erfolgreich umzugehen.« Von dieser These ausgehend soll das Teilprojekt die internationale Dimension der Lehrerbildung an der Universität Potsdam fördern.

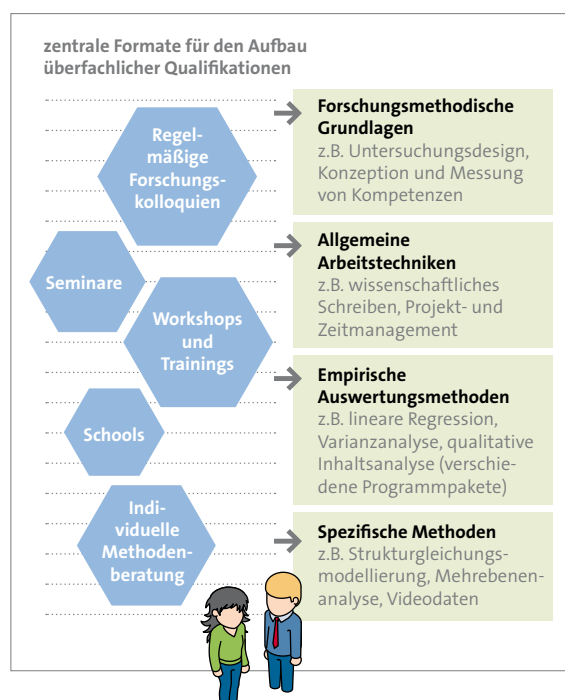
Konkrete Anknüpfungspunkte sind unter anderem:

- Förderung studentischer Praktika an deutschen Schulen im Ausland
- Förderung internationaler Zusammenarbeit in der Lehre, in Form von Collaborative Online International Learning (COIL) oder Blended-Learning-Lehrveranstaltungen
- Förderung lehramtsspezifischer Angebote im Rahmen von Mobilitätsprogrammen, wie Erasmus+
- Förderung von »Internationalization at Home«

Promotionsprogramm

Das Promotionsprogramm richtet sich an alle Promovierenden mit inhaltlichen Schwerpunkten in der empirischen Bildungsforschung, d.h. fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Themen mit einem direkten Bezug zu schulischen, außerschulischen und weiterführenden Bildungsorten.

Mit verschiedenen Angeboten werden die Beteiligten unterstützt. Dabei zielt das Programm auf die Stärkung überfachlicher Qualifikationen ab, welche einerseits eine erfolgreiche Promotion als auch andererseits





eine hohe Anschlussfähigkeit an die spätere berufliche Praxis ermöglichen. Die verschiedenen Inhalte lassen sich in vier Qualifizierungsbereiche unterscheiden. (Siehe Abb. S. 35)

Die Universität Potsdam ist Gründungsmitglied des Netzwerks Nele – ein Zusammenschluss von Nachwuchskollegs in der Lehrerbildungsforschung. Mit den weiteren Partnern in Jena, Erfurt, Dresden und Halle werden gemeinsam Best-Practice-Ansätze in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses identifiziert und ausgetauscht. Neben regelmäßigen Vernetzungstreffen wird seit 2018 eine jährliche Nachwuchstagung für Doktorand|innen an den Standorten der Netzwerkpartner durchgeführt.

Internationalisierung der Lehrerbildung

Die Strategie des ZeLB

Nach dem Audit Internationalisierung (ab 2012) durchläuft die Universität Potsdam seit Herbst 2016 das etwa einjährige Reaudit-Verfahren der Hochschulrektorenkonferenz. Neben den Fakultäten hat sich erstmalig auch das ZeLB als die koordinierende Einrichtung für die Lehrerbildung beteiligt und seine Ziele und Maßnahmen für die Internationalisierung der Lehrerbildung für die Jahre 2017 – 2019 formuliert. Neben der Weiterentwicklung einer Gesamtstrategie wurden fünf weitere Kernbereiche benannt: Zur Erhöhung der Auslandsmobilität der Studierenden und Dozierenden sollen bestehende Partnerschaften evaluiert, angepasst und erweitert, Mobilitätshemmnisse abgebaut und die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Marketing intensiviert werden. Zudem ist das Angebot an interkulturellen Lernmöglichkeiten an der Universität Potsdam beständig zu erweitern. Für Personen mit ausländischen Lehrerqualifikationen (insbesondere aus der EU) werden Qualifizierungsangebote geschaffen, die ihnen eine Anerkennung ihrer Qualifikation als Befähigung für ein Lehramt nach dem Brandenburgischen Lehrerbildungsgesetz ermöglichen.

Partnerschaft mit ausländischen Kooperationsschulen

► Dr. phil. Manuela Hackel

✉ manuela.hackel@uni-potsdam.de

Ein besonderer Stellenwert bei den Internationalisierungsbestrebungen kommt den Partnerschaften mit Deutschen Auslandsschulen zu. Diese bieten den Studierenden hochwertige Praktikumsmöglichkeiten auf der Grundlage bereits abgesprochener Rahmenbedingungen und sichern ihnen zugleich freie Plätze für das Schulpraktikum.

Bis 2016 waren die Kooperationsschulen Teil des vom International Office und Career Service entwickelten Marketing-Konzepts »Praktikum auf dem Silbertablett«. 2017 wurde der Bereich an das ZeLB übergeben.

Im Bereich Outgoing verzeichnet das ZeLB eine zunehmende Zahl an Studierenden, die ihr Schulpraktikum an einer Deutschen Schule im Ausland absolvieren. Während bis 2015 ca. 17 Studierende pro Semester diese Option wählten, erhöhte sich die Zahl seit 2016 stetig: Im Sommersemester 17 waren es 20, im Wintersemester 17/18 bereits 27 Studierende und im Sommersemester 18 werden über 30 Studierende dieses Angebot wahrnehmen. Zurückzuführen ist dies zum einen auf eine gezieltere Beratung durch das ZeLB, die wichtige auslandsspezifische Aspekte integriert (z.B. zu Versicherungen, Stipendien, zur Wohnungssuche), zum anderen auf die sich entwickelnden Kooperationsbeziehungen mit derzeit vierzehn Auslandsschulen weltweit. Diese werden nach speziell entwickelten Qualitätskriterien durch das ZeLB evaluiert.

Um die Qualität des Schulpraktikums im Ausland regelmäßig zu überprüfen, wurde 2017 im ZeLB ein Fragebogen für Studierende entwickelt, der die Rahmenbedingungen im und die Zufriedenheit mit dem Praktikum abfragt. Darüber hinaus wurden Qualitätskriterien erarbeitet, die zum einen der Evaluation der bestehenden Kooperationsschulen, zum anderen der Auswahl weiterer Deutscher Auslandsschulen dienen, mit denen 2018 Kooperationen geschlossen werden sollen. Angesichts steigender Mobilitätszahlen soll den Studierenden künftig eine größere Zahl an qualitativ hochwertigen Praktikumsmöglichkeiten an Deutschen Auslandsschulen zur Verfügung stehen. Auf diese Weise werden die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Schulpraktikums im Ausland weiter verbessert.

Schule mitgestalten – Engagement fördern



Projekt »Prinzip Lernreise«

- **Ariane Faulian**
✉ faulian@uni-potsdam.de
- **Laura Zrenner**
✉ zrenner@uni-potsdam.de

Das »Prinzip Lernreise« wird seit dem Wintersemester 2015/2016 in Kooperation mit der studentischen Initiative Kreidestaub e.V. an der Universität Potsdam durchgeführt. Angehende Lehrer|innen begeben sich auf eine selbstorganierte zweiwöchige Exkursion zu sechs verschiedenen Schulen, die alle als besonders »gute« oder besonders »gelingende« Schulen gelten. Bisher haben 123 Studierende an insgesamt neun angebotenen Lernreisen teilgenommen.

Die Lernreise besteht aus einem Vorbereitungsseminar, der Exkursion und einem Nachbereitungsblock. Während des Vorbereitungsseminars organisieren die Studierenden zum einen ihre Reise: Hierfür beschäftigen sie sich mit der Vielfalt der deutschen Schullandschaft, formulieren ihre Lernziele, setzen sich mit Methoden aus dem Bereich des Projektmanagements auseinander und stellen ihre Route zusammen.

Zum anderen geht es um eine inhaltliche Vorbereitung: Die Teilnehmenden klären mit theoretischen Bezügen ihr Interesse, analysieren, welche Gütekriterien von unterschiedlichen Organisationen an Schulen angelegt werden und setzen sich mit qualitativen Beobachtungs-, Interview- und Vergleichsmethoden auseinander. Im Rahmen der Schulbesuche nehmen die Studierenden an Rundgängen teil und erleben zahlreiche Unterrichtshospitationen. Sie führen vertiefende Interviews mit den Schulleitungen, um Hintergrundinformationen über das schulische Selbstverständnis, die Schulhistorie und aktuelle Herausforderungen zu erhalten. Neben diesem forschenden und analysierenden Zugang geht es aber auch darum, von den Schulen insgesamt zu lernen, Atmosphäre aufzusaugen, Einblicke in die vielfältigen Praxisformen zu bekommen und

intensive Gespräche mit erfahrenen Praktiker|innen über grundlegende Fragen der Schul- und Unterrichtsgestaltung zu führen.

Das ZeLB unterstützt das Projekt von Beginn an, insbesondere durch:

- die Bereitstellung von Räumlichkeiten
- die Beratung bei der Durchführung von Veranstaltungen
- die Bereitstellung von vielfältigem Material und
- die Vermittlung von Studentischen Hilfskräften für die konkrete Umsetzung.

Als Herausforderungen für die kommenden Jahre gilt es, das Projekt systematisch zu evaluieren und es in Strukturen zu überführen, die es vom Engagement bestimmter Einzelpersonen weniger abhängig werden lassen. Damit strebt das ZeLB eine operative und strategische Einbindung des innovativen Formates an.



Foto: © Jannis Andresen



Seminarangebot »Souverän führen«

- **Verantwortlich: Dr. Helga Breuninger**
- **Verantwortlich: Dr. Ilka Goetz**

Gemeinsam mit der Helga-Breuninger-Stiftung organisierte das ZELB 2015 für interessierte Studierende ein Seminar zu psycho-sozialen Lebenskompetenzen: Das Trainingsprogramm umfasst 28 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Das Ziel der Maßnahme besteht im Aufbau von Einstellungen und Handlungskompetenzen, die angehenden Lehrer|innen ein souveränes Agieren in schulischen Situationen und die Schaffung einer produktiven Arbeitsatmosphäre ermöglichen. Methodisch besteht das Programm aus einer Kombination aus Wissensvermittlung und videogestütztem Microteaching.

Im Seminar erworbene Kompetenzen sind:

- Wahrnehmung und Reflexion unterschiedlicher pädagogischer Handlungssituationen
- Theoretische Auseinandersetzung mit dem Begriff der pädagogischen Beziehung und Beziehungsqualität
- Handlungsmuster für angemessenes Reagieren im pädagogischen Umfeld und Umgang mit schwierigen Situationen
- Reflexion des eigenen Professionalisierungsprozesses und Konsequenzen für das eigene Studium

Mit der Evaluation des Programms »Souverän führen« wurde eine Bewertung der Wirksamkeit in Bezug auf verschiedene Aspekte der lehrbezogenen Selbstwirksamkeit, des Klassenmanagements und unterrichtsrelevanter Handlungskompetenzen sowohl vor als auch nach dem Training erfasst. Befragt wurden 51 Lehramtsstudierende aller Fachgruppen.

Die Ergebnisse zeigen bedeutsame Verbesserungen der Lehramtsstudierenden in allen drei untersuchten Bereichen. Sie sind ein Hinweis darauf, dass im bisherigen Lehramtsstudium Aspekte des Beziehungslernens und des Handelns in sozial-anspruchsvollen Situationen im Schulalltag noch zu wenig Berücksichtigung finden. Um die Nachhaltigkeit des Gelernten zu untersuchen, wird 2018 eine Follow-Up-Befragung der Teilnehmenden realisiert.

Seminarangebot »Medienbildung in Schule und Unterricht«

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung werden auch innovative Veranstaltungskonzepte entwickelt und erprobt. Das Seminar »Medienbildung in Schule und Unterricht« sollte als Lehrveranstaltung in den Bildungswissenschaften zunächst das steigende Interesse der Studierenden aufgreifen. Aufgrund der Möglichkeit und der konzeptionellen Idee, im Programm der Qualitätsoffensive Lehrerbildung Impulse für alle drei Phasen der Lehrerbildung zu setzen, wurde das Seminar als eine kombinierte Lehrveranstaltung ausgeschrieben, die nicht nur für Studierende, sondern auch für Lehrer|innen aus den brandenburgischen Schulen geöffnet wurde. Parallel zur Ausschreibung via PULS erfolgte erstmals im Wintersemester 2016/17 die Kommunikation als Fortbildungsangebot des ZELB, seitdem wurde die Veranstaltung (Umfang 2 SWS) viermal realisiert.

Inhaltliche Schwerpunkte und Austausch zwischen den Akteuren

Für die einzelnen Termine wurden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, die sowohl dem forschenden Interesse der Studierenden als auch dem Wunsch der Lehrer|innen nach aktuellem Input für die Schulpraxis entsprechen sollten. Einen großen Raum sollten Diskurs und Austausch einnehmen, und so wurde durch die Seminarleitung immer wieder angeregt, gemischte Arbeitsgruppen zu bilden und Expertenfragen und -antworten aus den jeweiligen »anderen« Teilgruppe zu integrieren.

Über die bisherigen Seminare hinaus wurden weitere kürzere Veranstaltungsformate entwickelt und realisiert, die unterschiedliche Aspekte der Medienbildung und Digitalisierung thematisieren.

Um das Potenzial digitaler Infrastruktur vor allem auch für das web-basierte Lernen zu nutzen, wurden konzeptionelle Vorbereitungen getroffen, um zukünftig die Präsenz-Veranstaltungen durch weitere Online-Formate zu ergänzen.



Foto: Heidi Schemm



Foto: Heidi Schemm



Studierende zukünftige Schulgestalter ausbilden

► **Verantwortlich: Robin Miska**

Kooperation mit Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Das ZeLB ist im Jahr 2017 eine Kooperation mit dem Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) eingegangen. Die sdw fördert als einzige der 13 Förderwerke in der Bundesrepublik Deutschland gezielt zukünftige Lehrer|innen. Neben einer finanziellen Förderung legt die Stiftung vor allem Wert auf eine ideelle Unterstützung, die aus einem vielfältigen Seminar- und Akademieprogramm resultiert. Ziel ist es, die Stipendiaten|innen in ihrer Rolle als Führungskräfte im Schulleben zu qualifizieren und ihnen einen vertieften Einblick in das umfangreiche Feld »Schule« zu geben. Das Programm ist damit auf die Förderung von Kompetenzen ausgerichtet, die während des Lehramtsstudiums weniger Förderung erfahren, wie z.B. interkulturelle Fähigkeiten, Qualitätsmanagement an Schulen, Führungskräfteentwicklung, Resilienz, Classroom-Management, Projekt-Management oder Beratungskompetenzen.

Die Stipendiat|innen der  sind angehende Schulgestalter|innen. In der Regionalgruppe Potsdam, die aus insgesamt 20 Studierenden der Universität Potsdam besteht. Viele von ihnen unterrichten schon parallel zu ihrem Studium an Schulen und übernehmen damit früh Verantwortung für Kinder und Jugendliche.

Die zukünftigen Lehrpersonen engagieren sich.

Schon vor dem Aufkommen der Diskussionen um die Integration Geflüchteter haben die Potsdamer Stipendiat|innen eine Ausstellung über die Lebensgeschichten geflüchteter Menschen in Brandenburg ins Leben gerufen. Mit Unterstützung des ZeLB gingen sie mit der Wanderausstellung in Schulen und klärten über die Einzelschicksale auf. Dieses Engagement befähigte zwei Stipendiat|innen, beim Aufbau des in Deutschland einzigartigen Integrationsprojektes in Schule ihren Beitrag zu leisten. Das Refugee Teachers Program an der Universität Potsdam wurde ebenso durch das Engagement eben dieser Bemühungen um eine schnelle Integration für Lehrer|innen aus Syrien in Potsdam umgesetzt.

»Vielfalt macht Schule:

Integration meistern und gestalten.«

Durch die Initiative von zwei Absolvent|innen der Studienförderung der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) wurde in Kooperation mit dem ZeLB ein Veranstaltungsvorschlag zu vielfältigen Integrationsansätzen von geflüchteten Menschen aufgenommen. Dabei sollten vor allem Integrationsbeispiele wie das Refugee Teachers Program der Universität Potsdam und das Neue Potsdamer Toleranzedikt der Stadt Potsdam größere Beachtung finden. Im September 2017 wurde die Veranstaltungsidee in Form eines Praxisforums für Lehrer|innen, Schulleitungen, Lehramtsstudierende und engagierte Personen aus dem schulischen Umfeld und der Zivilgesellschaft realisiert. Zu der Veranstaltung kamen circa 100 Teilnehmer|innen. Um die Nachhaltigkeit der inhaltlichen Diskussion zu gewährleisten, soll sich eine Arbeitsgemeinschaft am ZeLB mit dem Thema »Toleranz als Schulgespräch« intensiver beschäftigen.

Lehramtsbezogene Weiterbildung

► **Daniel Burchard**

✉ burchard@uni-potsdam.de

Hintergrund

Die im Lehrerbildungsgesetz von 1999 vorgesehenen Ergänzungs- und Erweiterungsstudien für bereits qualifizierte Lehrer|innen mussten aufgrund des neuen Brandenburger Lehrerbildungsgesetzes bis zum Juli 2015 beendet werden. Zwei Jahre davor hatte sich das Dezernat für Studiengangelegenheiten (D2) gemeinsam mit dem ZfL beim MBS um eine Verlängerung dieser Frist bemüht, da schon damals absehbar war, dass viele Studierende das Studium nicht rechtzeitig beenden würden. Für die studierenden Lehrer|innen wurde seitens des Ministeriums zwar Unterstützung zugesagt, eine Verlängerung der gesetzlichen Frist erfolgte allerdings nicht.

Nach Angaben des Dezernats für Planung, Statistik und Forschungsangelegenheiten (D1) vom Oktober 2015 haben insgesamt 66 Studierende (59 Bachelor, 7 Master) das entsprechende Studium ohne Abschluss beenden müssen.

Ziele und Aufgabenbeschreibung

Entsprechend der Zuständigkeit des ZeLB für die lehramtsbezogene Fort- und Weiterbildung sollten ab 2015 baldmöglichst Ersatzmöglichkeiten für die bisherigen Ergänzungs- und Erweiterungsstudien geschaffen werden. Rechtsgrundlage für die nunmehr so genannten »Zertifikatsstudien« zum Erwerb der Lehrbefähigung für ein weiteres Fach, eine inklusionspädagogische Schwerpunktbildung oder ein weiteres Lehramt der »neuen« Lehramter ist die Befähigungserwerbsverordnung (BEV) des MBS. Entsprechende Studien werden bereits seit 2013 extern vom »An-Institut zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam« (WiB e.V.) angeboten (u. a. Englisch Primarstufe sowie Sonderpädagogik).

Aktivitäten und Maßnahmen

Zur Abstimmung des weiteren Vorgehens fanden ab Januar 2015 Gespräche der Universitätsleitung mit dem WiB e.V. statt. Ausgehend davon wurden bis Ende 2017 u. a. die Zusammenarbeit mit dem WiB e.V. vertieft, durch die ZeLB-Versammlung eine allgemeine Ordnung für die BEV-Studienangebote (BEVZO) erlassen, ein neuer Masterstudiengang »Schul- und Bildungsmanagement« eingerichtet sowie im Jahr 2016 eine neue trilaterale Kooperation mit der Senatsverwaltung Berlin und dem WiB e.V. begründet.

Zudem wurde im Jahr 2015 die Erarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung des WiB e.V. für den Erwerb der Lehrbefähigung für das Fach Sport für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) mit Schwerpunktbildung auf die Sek. I beratend begleitet.

Ergebnisse und Ausblick

Da ab Juli 2015 nicht rechtzeitig Ersatzangebote geschaffen werden konnten, gab es auch 2016/17 keine entsprechenden Studienmöglichkeiten an der Universität Potsdam.

a) Kooperation mit dem WiB e.V.

Zwischen der Universität Potsdam bzw. dem ZeLB und dem WiB e.V. bestand gemäß einem Eckpunktepapier vom Juni 2015 Einigkeit über eine weitere Kooperation. Speziell für die Lehrerbildung war u. a. zu entscheiden, ob die BEV-Zertifikatsstudien nur durch den WiB e.V. oder auch durch die Fakultäten angeboten werden sollen. Auch die damit zusammenhängenden Fragen der Finanzierung, Kapazitäten, Honorare für Lehrpersonen etc. waren zu prüfen.

Es wurde entschieden, dass die BEV-Studienangebote teilnehmerfinanziert auf der Basis von Ordnungen, die die ZeLB-Versammlung erlässt, durch den WiB e.V. angeboten werden.

Für die Überführung der Angebote des WiB e.V. in die Verantwortung der Universität bzw. des ZeLB mussten nicht nur die Studien- und Prüfungsordnungen erlassen sondern auch eine Kooperationsvereinbarung mit dem WiB e.V. erarbeitet werden, die im April 2017 unterzeichnet wurde.



Foto: ©Woodapple - Fotolia

b) Allgemeine BEV-Zertifikatsstudienordnung

Auf der Basis der im Dezember 2013 vom MBJS genehmigten »Allgemeinen Zertifikatsstudienordnung (AZSO)«, führt der WiB e.V. bereits entsprechende Zertifikatsstudien durch.

Die neue »Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für das lehramtsbezogene Zertifikatsstudium zum nachträglichen Erwerb einer Befähigung an der Universität Potsdam« (BEV-Zertifikatsstudienordnung – BEVZO) wurde seit 2015 erarbeitet und in mehreren Abstimmungsrunden mit dem WiB e.V. und ab Mai 2016 auch in der AG Weiterbildung beraten. Sie ist das Kernstück zur Umsetzung der unter a) geschilderten Konzeption. Im Oktober 2016 wurde der Entwurf den Dezernaten 1 und 2 vorgelegt und im März 2018 in einer überarbeiteten Fassung von der ZeLB-Versammlung beschlossen. Die Genehmigung seitens des MBJS steht allerdings noch aus.

c) Masterstudiengang Schul- und Bildungsmanagement (seit 2015)

Für den weiterbildenden Master-Studiengang »Schul- und Bildungsmanagement« hat die ZeLB-Versammlung im Juni 2015 eine Studienkommission eingesetzt und ab Dezember 2015 in enger Abstimmung mit dem WiB e.V. die Studien- und Prüfungsordnung nebst einer Zugangs- und Zulassungsordnung erstellt. Beide Ordnungen wurden im Januar 2017 von der ZeLB-Versammlung beschlossen. Das zuständige Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) genehmigte im August 2017 den Studiengang für zunächst zwei Immatrikulationsjahrgänge. Der erste startet im Wintersemester 2018/19.

d) Kooperation Sonderpädagogik Berlin

Im Frühjahr 2016 vereinbarte die Universität Potsdam eine Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und dem WiB e.V. Ziel ist die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für Berliner Lehrer|innen, zunächst im Bereich Sonderpädagogik. Die entsprechende Ordnung wurde in Abstimmung mit dem WiB e.V. und der Senatsverwaltung erarbeitet und im Mai 2016 von der ZeLB-Versammlung beschlossen. Eine erste zweijährige Weiterbildungsmaßnahme mit 26 Teilnehmer|innen wird seit September 2016 durchgeführt. Die Vereinbarung zur Durchführung einer zweiten Weiterbildungsmaßnahme wurde im April 2017 geschlossen – sie startete im September 2017 mit 26 Teilnehmer|innen.

Qualifizierung für ausländische Lehrpersonen

► Daniel Burchard

✉ burchard@uni-potsdam.de

Mit Unterstützung des Brandenburger Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) konnte das ZeLB 2017 die Stelle eines »Anerkennungslotsen« einrichten. Dieser ist mit der Ausarbeitung und Implementierung eines Konzepts für Angebote im Rahmen einer Zusatzstudium gemäß der brandenburgischen Lehrerqualifikationsanerkennungsverordnung (LQAV) betraut. Eine solche Lehrbefähigung ist für Personen mit ausländischer Lehrerqualifikation nötig, die im Land Brandenburg eine Anerkennung ihrer Qualifikation anstreben. In der Regel fehlen diesen Personen aufgrund ihrer Ein-Fach-Ausbildung das zweite Lehramtsfach oder Anteile eines Faches. Diese Inhalte sollen zukünftig an der Universität Potsdam nachqualifiziert werden. Hierzu berät die Anerkennungslotsin die Zielgruppe.

Bislang wurden die Rechtslage sowie die Praxis des Anerkennungsverfahrens im Land Brandenburg untersucht und Gespräche mit den beteiligten Akteuren geführt. Ein erster Konzeptentwurf wurde dem MWFK vorgelegt.



Die große Bandbreite und der Zuwachs an ZeLB-Aufgaben sind im Tätigkeitsbericht 2014-2017 an vielen Stellen deutlich geworden. Grundsätzlich hat sich das neue ZeLB als die »gemeinsame dezentrale Organisationseinheit der lehrerbildenden Fakultäten mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz« (Satzung ZeLB) bewährt, weitere Entwicklungspotentiale sind aber durchaus vorhanden, insbesondere in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Fakultäten.

Insbesondere im Bereich der schulpraktischen Studien spielt das ZeLB als koordinierende Serviceeinrichtung und als inhaltlicher Gestalter eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung des »Potsdamer Modells« der Lehrerbildung im Sinne einer Stärkung der Theorie-Praxis-Beziehungen. Weitere Aufgabenfelder sind in den letzten drei Jahren hinzugekommen.

Ein zentrales inhaltliches Arbeitsfeld des ZeLB liegt perspektivisch in der Stärkung der Zusammenarbeit mit der 2. Phase der Lehrerbildung (Vorbereitungsdienst). Schon in den von der KMK veröffentlichten »Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften« (2004) wurde gefordert, »das Verhältnis zwischen universitärer und stärker berufspraktisch ausgerichteter Ausbildung [...] so zu koordinieren, dass insgesamt ein systematischer, kumulativer Erfahrungsbau und Kompetenzaufbau erreicht wird.«*

In diesem Kontext beabsichtigt das ZeLB auch in den kommenden Jahren wichtige Evaluationen durchzuführen und mit dem vom BMBF geförderten mehrjährigen PSI-Projekt an der Universität Potsdam (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung zu leisten.

Eine stärkere Professionsorientierung und ein inhaltlicher Wissenschaftlichkeitsanspruch der verschiedenen Fachdisziplinen an der Universität muss dabei kein Widerspruch sein. Die Bildungswissenschaften und die Fachdidaktiken sind als Teil des ZeLB die wichtigsten Akteure der universitären Lehrerbildung. Für die Outputsteuerung und Koordinierung komplexer Bildungsprozesse bedarf es aber auch weiterhin einer zentralen, koordinierenden Einrichtung.

Neben den qualitativen Entwicklungszielen stellen auch die neuen quantitativen Anforderungen an die Potsdamer Lehrerbildung das ZeLB vor große Herausforderungen. Für eine Erweiterung der Immatrikulationen von derzeit 650 auf ca. 1000 Studierende pro Jahr (bis 2020) bedarf es eines personellen Aufwuchses in fast allen Bereichen der universitären Lehrerbildung. In der Planung und Steuerung dieses Prozesses liegt eine Hauptaufgabe des ZeLB für die nächsten Jahre.

Der Ausbau der Lehrerbildung soll auch zur Qualitätsentwicklung im Rahmen des bewährten

»Potsdamer Modells« beitragen. Geplant sind u. a. Verbesserungen in der Betreuung der schulpraktischen Studien, ein Ausbau von Studien- und prüfungsbegleitenden Angeboten (Übungen, Tutorien etc.), eine stärkere Professionsorientierung in ausgewählten Fächern, MINT-Schülerlabore, sowie die Einrichtung eines professionsorientierten Innovationsstudiengangs Mathematik-Physik (Lehramt Sekundarstufen).

Des Weiteren ist geplant, die Querschnittsthemen Medienbildung und Sprachbildung curricular in der Lehrerbildung zu verankern. Die schon beschriebenen Arbeitsgruppen am ZeLB haben entsprechende konzeptionelle Vorschläge vorgelegt.

Um das Potenzial digitaler Infrastruktur vor allem auch für das Web-basierte Lernen zu nutzen, wurden ebenfalls konzeptionelle Vorbereitungen getroffen, um zukünftig die Präsenz-Veranstaltungen durch weitere Online-Formate zu ergänzen. Auch über diesen Weg werden durch PSI-Potsdam Impulse für die Lehrerbildung und die Schulpraxis gesetzt, indem insbesondere auch im Flächenland Brandenburg die Möglichkeit des mediengestützten Austauschs erprobt und genutzt wird.

Fortgeführt werden soll auch das studentische Projekt »Lernreise« als Beispiel für innovative Modell der Förderung von Reflexionskompetenz in der universitären Lehrerbildung. Ziel ist es, das während der Lernreise Erlebte in Bezug zu Inhalten, Theorien und Diskursen zu setzen, die aus dem vornehmlich theoretischen Studium bekannt sind – und damit einerseits eine tragfähige Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen und andererseits zur vertiefenden persönlichen Reflexion anzuhalten. Grundsätzlich unterstützt das ZeLB auch weitere studentische Initiativen bei Fragen der Finanzierung und Anrechenbarkeit. Die Einrichtung einer studentischen Koordinationsstelle wird geprüft.

Im Bereich der Lehrerbildungsforschung ist positiv hervorzuheben, dass der ZeLB-Antrag (PSI-Potsdam) zur 2. Förderphase der »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« des BMBF ab 2019 erfolgreich war. Diese prestigeträchtige Förderung unterstützt das Ziel, die verschiedenen Forschungsprojekte der ZeLB-Mitglieder stärker zu bündeln und nach außen sichtbar darzustellen.

Des Weiteren wird eine noch stärkere interdisziplinäre Vernetzung der Akteure an der Universität Potsdam angestrebt. Für die Entwicklung eines eigenen Forschungsprofils der Universität Potsdam im Bereich der Lehrerbildung, kommt dem ZeLB eine fördernde und unterstützende Rolle zu.

*Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, 16.12.2004, S. 4.



Impressum:
Tätigkeitsbericht 2014 – 2017

Herausgeber: Universität Potsdam · Campus Golm
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB)
Karl-Liebknecht-Str. 24 – 25 · 14476 Potsdam · Haus 3
Tel.: +49 331 977-256001 · Fax: +49 331 977-2196
E-Mail: zelb@uni-potsdam.de

Redaktion: Dr. Roswitha Lohwaßer

Autoren: Lektorat 

Fotos: Umschlag: Thomas Roese
sonst wie angegeben

Layout: Steffen Wilbrandt, Berlin

Infografiken: Steffen Wilbrandt und Egge Freygang, Berlin

Druck: Pinguindruck GmbH, Berlin

Redaktionsschluss: 8. Mai 2018

© 2018



www.uni-potsdam.de/zellb/